Anja Müller

CAMPER NOMADS ROADMAP

STARTHILFE für dein Leben und Arbeiten im Camper

CAMPER NOMADS

Deine Roadmap zum Leben und Arbeiten im Camper

Eine **Roadmap** kann im Deutschen **Straßenkarte, Fahrplan, Wegweiser, Aktionsplan, Routenplan, Vorgehensplan oder Zukunftsplan** heißen.
Ich finde diese unterschiedlichen Bedeutungen könnten besser nicht passen.
Allerdings soll das vorliegende Büchlein keineswegs ein strikter Plan sein, an den du dich halten sollst oder der dir deinen zukünftigen Weg weist.
Die ganzen **Informationen** sind so etwas wie die Theorie bei der **Fahrschule**. Nur, dass du dir raussuchen kannst, was du lernen möchtest und keine Prüfung absolvieren musst ;)
Und vielleicht sitze ich beim **Praxisteil** auch noch ein Stück auf dem **Beifahrersitz**, aber **erFAHREN** darfst du alles ganz allein.
Wenn du dir für bestimmte Punkte auf deiner Reise noch weitere **Unterstützung** wünschst, melde dich gern bei mir oder werde **Teil unserer Online-Community**.

Ich versuche, in dieser PDF die **wichtigsten Fragen** zu beantworten und dir aus meiner fast **sechsjährigen Erfahrung** von unterwegs einiges mitzugeben.

Im **Frühjahr 2023** erscheint dann das ausführliche **Buch** dazu und ich würde mich freuen, wenn du es mit deinen Fragen (oder gern auch mit deinen eigenen Erfahrungen) **mitgestaltest**. Teile mir doch nach der Lektüre mit, welche Fragen noch offen sind, welche Information dir fehlt, ob du auch einen Arbeitsteil wünschst etc. Oder du möchtest deine **eigenen Erfahrungen teilen**? Zum Beispiel zu einem speziellen Thema wie Reisen als Familie? Lass mich all das gern in dieser **Umfrage** wissen.
Als Dankeschön erhältst du dann natürlich **das eBook** (als PDF) direkt in dein Postfach, sobald es erscheint.

Und wenn du jetzt ein bisschen Starthilfe brauchst, dann hau mal den ersten Gang rein und überlass mir das Navi ;)

Es ruckelt immer ein bisschen, wenn das Leben in den nächsten Gang schaltet.

Unbekannt

Dein Fahrplan

01 Ein bisschen Theorie
- Deine Beweggründe
- Leben im Camper - Darf ich das eigentlich?

02 Starthilfe Camper
- welches Fahrzeug
- Ausstattung

03 Starthilfe Tägliche Herausforderungen
- Stellplätze
- Internet
- Wasser
- Strom, Gas, Diesel
- Versorgung, Entsorgung, Müll
- Duschen, Toilette
- Wäsche waschen, "Haus"putz
- Sport, Bewegung unterwegs
- Reparaturen
- Krank unterwegs
- Sicherheit
- Haustiere
- soziale Kontakte

04 Starthilfe Arbeiten unterwegs
- mobiles Büro
- Routinen und Struktur
- Arbeiten unterwegs

05 Abmelden aus Deutschland

06 Krankenversicherung

07 Post

08 Kosten und Finanzierung

09 Apps & Links

10 Bonus

01 Deine 'Beweg'gründe

Was ist dein Antrieb? Warum möchtest du in den Camper ziehen?
Was bewegt dich?
Egal, was es ist, es hat alles seine Berechtigung. Es gibt keine falschen Gründe, aber es gibt möglicherweise **falsche Vorstellungen** vom Leben und Arbeiten im Camper.

Wenn wir umziehen, eine neue Stelle beginnen, uns selbstständig machen oder sonst eine große **Veränderung** ansteht, wissen wir natürlich auch meistens nicht, was uns erwartet, was es alles bedeutet oder nach sich ziehen kann. Zum Beispiel, wenn man von einer Wohnung in ein Haus zieht oder ein Kind erwartet.

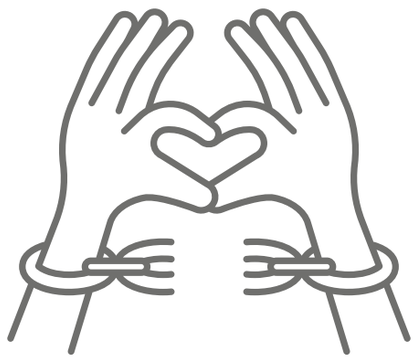
Aber in den meisten Fällen passiert das nicht sofort und wir **informieren** uns oft auch gründlich, was diese Veränderung für Konsequenzen hat. Und das, bevor wir eine **Entscheidung** fällen (in einigen Fällen liegt das manchmal gar nicht in unserer Hand, ist klar.).

Bevor ich dir am Ende des Kapitels von meinen Gründen erzähle, findest du dich vielleicht in den ein oder anderen Zeilen auf den nächsten Seiten wieder.

Bevor du weiterliest:
Schreib doch mal deine Beweggründe hier auf, wenn du magst.

01 Beweggrund 1: Wunsch nach Freiheit

Wenn Freiheit dein Hauptgrund ist, in einem Camper zu leben, dann kann ich dir schon mal einen Zahn ziehen:
Durch den Umzug in deinen Camper wirst du keine Freiheit erreichen. Auch, wenn oft von der "Freiheit auf vier Rädern" gesprochen oder diese in den sozialen Medien vermittelt wird.



Freiheit beginnt immer im Kopf und immer bei dir selbst.
Darüber sind wir uns einig, oder?

Aber wir sind uns auch einig, dass ein Leben im Camper in vielen Bereichen Freiheit mit sich bringt. Du bist **jederzeit mobil** und kannst dir aussuchen, wo du stehst (sofern du hier gewisse Regeln einhältst ;)).

Alles andere sind eher **Freiheiten**, die du dir **selbst geschaffen** hast oder schaffst und dann weiter ausbaust.
Wenn du dich z. B. beruflich mit einem Onlinebusiness selbstständig gemacht hast, hast du nicht nur örtliche Freiheit, sondern bist auch oft zeitlich und mit deinem Einkommen **flexibel** - natürlich in jede Richtung.

Wenn **Freiheit** und **Unabhängigkeit wichtige Werte** für dich sind, wirst du dir dein Leben entsprechend gestalten.
Erwarte jedoch nicht, dass ein Leben im Camper das für dich übernimmt.

Der **Wunsch**, im Camper zu leben, kann jedoch ein **richtig guter Grund** sein, dein Leben so umzukrempeln, dass du viel **örtliche, zeitliche und finanzielle Freiheit** erreichst.

01 Beweggrund 2: Abenteuer

Ja, das Leben im Camper kann von einigen Abenteuern geprägt sein. Und sicherlich von einigen mehr als wenn man im "Steinhaus" wohnt und täglich dieselben Abläufe und **Routinen** hat.
Schon allein die Suche nach einem neuen Stellplatz kann sich abenteuerlich gestalten. Eine unerwartet schlechte Straße oder (mit deinem Fahrzeug) nicht passierbare Zufahrt sind da in manchen Teilen Europas keine Seltenheit.

Doch auch mit dem Abenteuer ist es ähnlich wie mit der Freiheit. Du gestaltest dir dein Leben entsprechend selbst. Und das kann eben stets am gleichen Ort mit den gleichen Menschen und den gleichen Abläufen sein. Oder du baust dir auch in deinen "immobilen" Alltag ein paar **Alltagsabenteuer** ein.

Je nachdem, wo du dich mit deinem Camper aufhältst, kann es schon auch wirklich sehr abenteuerlich sein.
Auf jeden Fall ist die **Wahrscheinlichkeit höher**, unterwegs mehr Abenteuer zu erleben, weil man auf Reisen oft nicht weiß, was einen erwartet. Die Landschaften und Kulturen wechseln, die **täglichen Herausforderungen** sind andere, man lernt **viel Neues** kennen und unternimmt oft andere Dinge als in einem Alltag im "Steinhaus".

Wenn du also deine **Abenteuerlust** stillen möchtest, ist Vanlife auf jeden Fall was für dich. Natürlich könntest du auch mit Fahrrad und Zelt losziehen, das ist sicher noch ein größeres Abenteuer.
Aber gerade, wenn du im Camper lebst und arbeitest, sind auch **Pausen** vom Abenteuer zur **Verarbeitung**, zum Zurückziehen und zum Arbeiten enorm wichtig. Aber lass dich einfach darauf ein und schau, was dir selbst gut tut und wie viel Abenteuer du in deinem Alltag haben möchtest.

01 Beweggrund 3: Kosten sparen

Wenn du Kosten sparen möchtest oder musst und deshalb in den Camper ziehst, wird womöglich auch dein Budget für deinen Camper überschaubar sein. Falls du noch keinen hast oder kein Auto, das du entsprechend umbauen kannst, ist dies schon eine erste Investition, die du mit einkalkulieren musst.

Ansonsten kann man kann beim Leben im Camper schon **viel sparen**, **wenn** man:

- keine (zusätzliche) Miete zahlt
- kein großes, neues Auto hat
- das Meiste selbst machen kann (Ausbau, Reparaturen etc.)
- nicht viel fährt
- nicht Essen geht bzw. sich holt
- weitestgehend autark ist
- nichts unternimmt, was Eintritt o. Ä. kostet

Aber genau so geht das sehr gut auch in die andere Richtung. Wenn du viel fährst, Maut und Fähren bezahlst, dir viel anschaust, Essen gehst etc., dann kommen schon mal ganz andere Kosten auf den Campingtisch als vielleicht auf den Küchentisch im Steinhaus.

Es gibt also auf jeden Fall die Möglichkeit, mit einem **Leben im Camper Geld zu sparen**. Insbesondere noch einmal mehr, wenn du gut verdienst bzw. dich an Orten aufhältst, wo die Lebenshaltungskosten geringer sind als es vorher war.
Es sollte jedoch nicht dein einziger Beweggrund dafür sein. Mal ganz abgesehen von **unvorhergesehenen Dinge** wie Reparaturen oder längerer Krankheit, die du dann ggf. nicht auffangen kannst.

Rücklagen, selbst wenn man kostengünstig "vanlifet", sind einfach – auch wenn's spießig klingt – **unentbehrlich**. Bei jedem Lebensstil.

01 Beweggrund 4: Dauerhaftes Urlaubsgefühl

Ich habe inzwischen schon bei anderen erlebt bzw. über Podcasts, Social Media etc. von ihnen mitbekommen, dass sie vom Vanlife eine **ganz andere Vorstellung** hatten.
Entweder waren sie selbst mal im **Campingurlaub früher** und haben da noch eine schöne, entspannte Erinnerung dran. oder sie haben es aus ihrem direkten Umfeld mitbekommen, wie andere mit dem Camper im Urlaub oder in der Elternzeit waren. Oder auf **YouTube** und **Instagram** sieht es eben immer so schön, romantisch und unbeschwert aus. Wie im Urlaub eben.

Einen überwiegenden Teil der Zeit ist es auch wirklich schön. Doch ob im Camper oder im Steinhaus, überall gibt es **tägliche Aufgaben**, die zu erledigen sind. Nur unterscheiden sie sich manchmal in der Art oder auch im zeitlichen Umfang.

Erfreulicherweise zeigen immer mehr Kanäle auch die **anderen Seiten**. Nämlich zum Beispiel, dass es immer **viel Zeit** braucht, sich um alles zu kümmern. Allein die häufige **Stellplatzsuche**. Oder die Ver- und Entsorgung. **Alles dauert länger**.
Sogar das Einkaufen. Du musst dich auch da immer wieder neu zurechtfinden und das kostet automatisch mehr Zeit.
Im Urlaub hat man diese und nimmt das alles nicht so wahr.
Aber wenn du das alles in einen **normalen Arbeitstag** hineinpackst. bleibt oft gar nicht mehr so viel Zeit für andere Dinge. In der Hängematte liegen, lesen, am Strand spazieren oder überhaupt Hobbies.
Das Leben im Camper ist zum größten Teil dann dein **Hobby**, das du pflegst und eher selten aufs Wochenende aufschieben kannst.

Im Urlaub musst du dich meistens kaum ums Wäsche waschen, stabilen Internetempfang, eine ruhige Umgebung oder gar ums Geld verdienen kümmern. Das sind **essentielle Punkte**, die dir bewusst sein dürfen und einen großen Unterschied zum reinen Urlaub machen.

01 Beweggrund 5: Naturverbundenheit

Mehr draußen sein, **näher an der Natur** dran.
Diesen Grund kenne ich nicht nur von mir, sondern von ganz vielen anderen. Und kann ihn mit am meisten nachvollziehen.

Ich bin zwar in einer Stadt geboren und habe auch die meiste Zeit in Städten gelebt, aber mich hat es nie so richtig in Städte gezogen.
Um so mehr genieße ich es mit dem Camper die meiste Zeit keinen Beton, sondern **Grün, Blau oder Bunt** um mich herum zu haben.
Auch, wenn man nicht immer den optimalen Stellplatz hat, so ist man dennoch meistens direkt irgendwo nah an der Natur dran.

Ich möchte nicht verherrlichen, direkt irgendwo in der unberührten Natur zu stehen, weil da Fahrzeuge einfach nichts zu suchen haben. Aber es gibt ja Möglichkeiten wie entsprechende Parkplätze für die Übernachtung oder naturnahe Camping- oder Stellplätze.
Mehr zum Thema Stellplätze erfährst du in Kapitel 03.

Die **gute Luft**, der **Blick ins Grüne** und viel draußen zu sein, fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch die Gesundheit.
Auf der anderen Seite ist man natürlich noch viel mehr dem Wetter ausgesetzt, aber auch das kann das **Immunsystem** letztlich nur stärken.
Der Platz im Camper ist meistens begrenzt, der Regen oft viel lauter, der Wind viel spürbarer. So nimmt man die Natur noch viel **intensiver** wahr.

Nicht immer hat man DEN perfekten Stellplatz. Aber es sind eben diese Momente mit **Sonnenaufgang** oder **Sonnenuntergang**, mit dem **Blick aufs Wasser**, in die Berge oder einfach **draußen kochen, essen, am Lagerfeuer sitzen**, die das Leben im Camper so besonders und reizvoll machen.

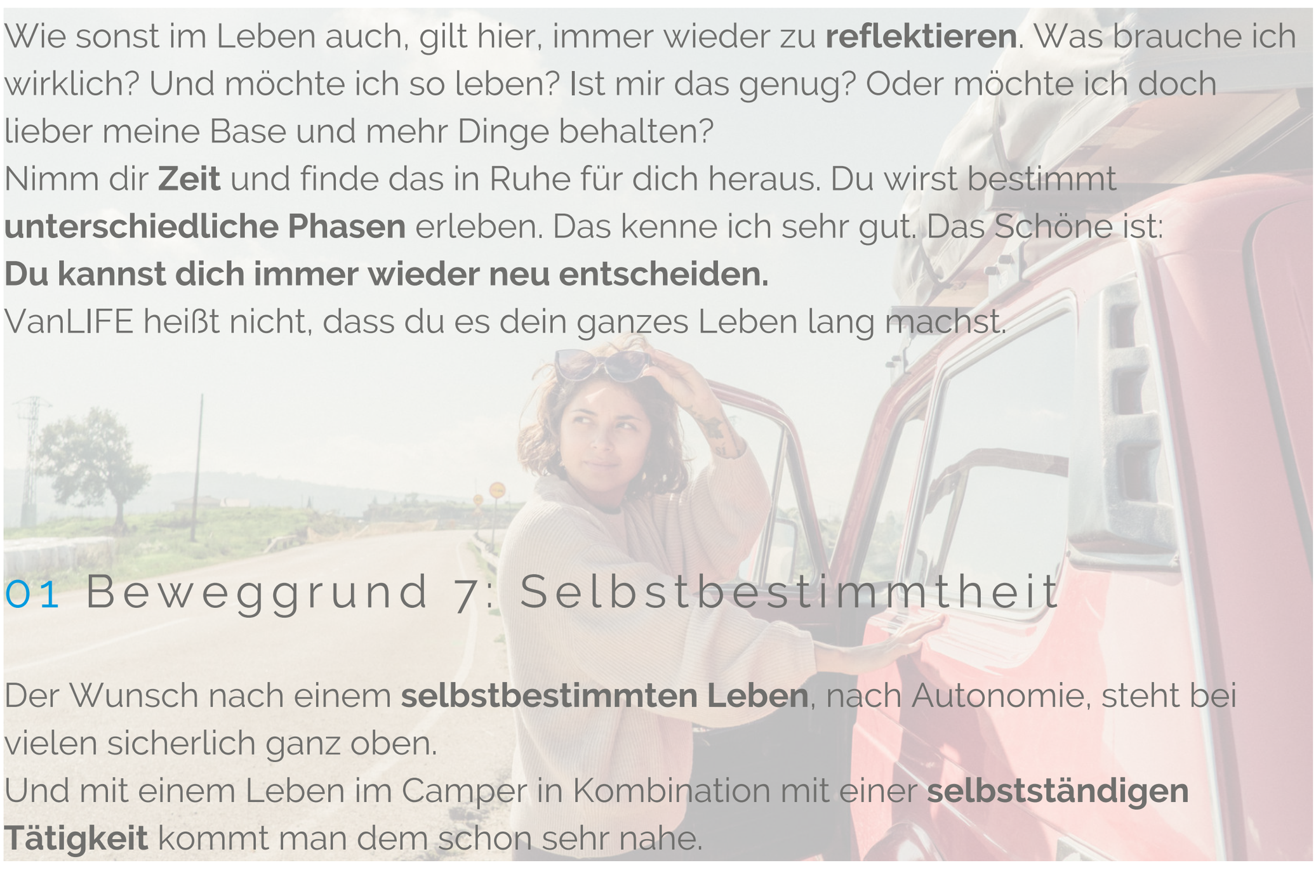
01 Beweggrund 6: Minimalismus

Ziehst du von einer Wohnung oder gar einem Haus in einen Camper, wirst du automatisch viele Dinge **aussortieren** und entweder einlagern, verkaufen oder verschenken.
Sich von Besitz zu lösen, ist ein unglaublich tolles Gefühl.
Sich ganz bewusst nur auf das **Nötigste** zu beschränken, macht nicht nur viel Platz im Außen.

Je nach **Fahrzeuggröße** wirst du mehr oder weniger Platz in deinem Camper haben und dann entsprechend abwägen, was du **WIRKLICH brauchst**.
Oft stellt sich das aber erst mit der Zeit ein.
Wenn du zu Beginn vielleicht dachtest, du brauchst unbedingt dieses und jenes Geschirr oder Töpfe oder Pfannen, stellst du im Laufe der Zeit möglicherweise fest, dass du bestimmte Sachen überhaupt nicht nutzt.

In meinen Minicampern lautete immer die Devise: **Kommt eine Sache dazu, wird eine vorhandene aussortiert.** So habe ich wirklich sehr bewusst konsumiert bzw. noch sehr viel bewusster als vorher.

Wie sonst im Leben auch, gilt hier, immer wieder zu **reflektieren**. Was brauche ich wirklich? Und möchte ich so leben? Ist mir das genug? Oder möchte ich doch lieber meine Base und mehr Dinge behalten?
Nimm dir **Zeit** und finde das in Ruhe für dich heraus. Du wirst bestimmt **unterschiedliche Phasen** erleben. Das kenne ich sehr gut. Das Schöne ist:
Du kannst dich immer wieder neu entscheiden.
VanLIFE heißt nicht, dass du es dein ganzes Leben lang machst.



01 Beweggrund 7: Selbstbestimmtheit

Der Wunsch nach einem **selbstbestimmten Leben**, nach Autonomie, steht bei vielen sicherlich ganz oben.
Und mit einem Leben im Camper in Kombination mit einer **selbstständigen Tätigkeit** kommt man dem schon sehr nahe.

Die technische Seite, die **Autarkie**, kann man mit einem Camper gut umsetzen und ausbauen. Jedoch ist man auch hier immer wieder **abhängig** von anderen Faktoren und **Infrastrukturen**. Sei es der TÜV, Tankstellen, Einkaufen oder eben auch Werkstätten, wenn du etwas nicht selbst reparieren kannst.

Sich ein **Leben nach seinen eigenen Regeln** aufzubauen, erfordert natürlich auch entsprechenden Einsatz. Du eignest dir **Fähigkeiten** an, um viel selbst machen zu können, Du **investierst** möglicherweise erst einmal (in Weiterbildung, in Material etc.), was sich aber langfristig natürlich **auszahlt**.

01 Beweggrund 8: Persönliche/Berufliche Veränderung

In den letzten Jahren durfte ich ganz viele Menschen kennenlernen, die im Camper leben bzw. den Wunsch hatten, in den Camper zu ziehen und zu reisen.

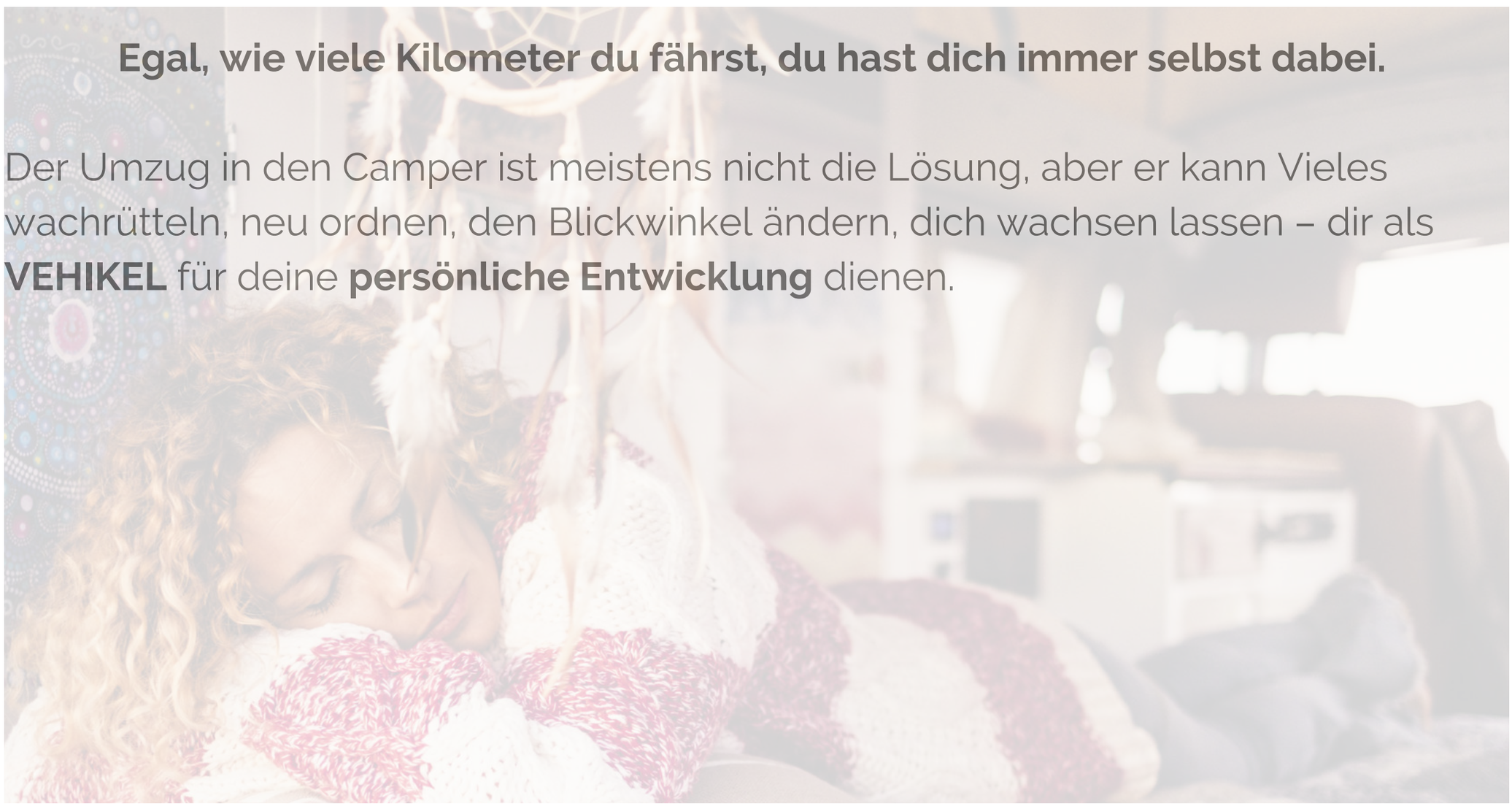
Bei dem **überwiegenden Teil** - so auch bei mir - war dieser Wunsch allerdings durch eine **persönliche oder berufliche Veränderung** bedingt.

Burnout, familiäre oder partnerschaftliche Veränderung, große Unzufriedenheit mit dem Job - das sind die häufigsten Ursachen, von denen ich bisher gehört und mitbekommen habe.

Alles hinter sich lassen, **neu anfangen**. Das klingt verlockend, oder?
Das habe ich auch gedacht als ich 2016 irgendwie die Nase voll hatte von meinem Leben. Und dabei war das wirklich nicht schlecht. Freunde und Familie in Dresden, einen Job (als Übersetzerin), den ich überall ausüben konnte.
Aber ich hatte wohl eine ordentliche **Sinnkrise**. Plus Liebeskummer. Und davor bin ich erst einmal **weggelaufen -** und dann auch "weggefahren". Ich hätte mich dem auch stellen und das Ganze bearbeiten können, aber im Verdrängen war ich schon immer große Meisterin.

Unterwegs dann kamen viele **neue Eindrücke,** das Leben fühlte sich wieder gut an und alles schien in Ordnung. Fast alles. Meine **alten Gedanken** schleppte ich weiter mit, egal über welche Autobahn oder durch welches neue Land. Zwar eine Zeit lang nicht so im Vordergrund, aber dennoch merkte ich irgendwann, dass mir auch die **schönste Aussicht** nicht hilft, wenn ich weiter verdränge und weglaufe bzw. -fahre.

Für mich war schließlich der Umzug in den Camper ein guter **Auslöser**, um mich endlich mit mir zu beschäftigen. Um mehr zu mit zu reisen. Um an mir zu arbeiten, mich weiterzuentwickeln und mich **von innen zu ändern**. Und die Veränderung nicht mehr im Außen zu suchen.



Egal, wie viele Kilometer du fährst, du hast dich immer selbst dabei.

Der Umzug in den Camper ist meistens nicht die Lösung, aber er kann Vieles wachrütteln, neu ordnen, den Blickwinkel ändern, dich wachsen lassen – dir als **VEHIKEL** für deine **persönliche Entwicklung** dienen.

01 Leben im Camper – Darf ich das eigentlich?

Wir gehen im Folgenden davon aus, dass du

- **nicht** nur **vorübergehend** (für ein paar Wochen), sondern
- länger oder **dauerhaft** in deinem Camper leben möchtest.

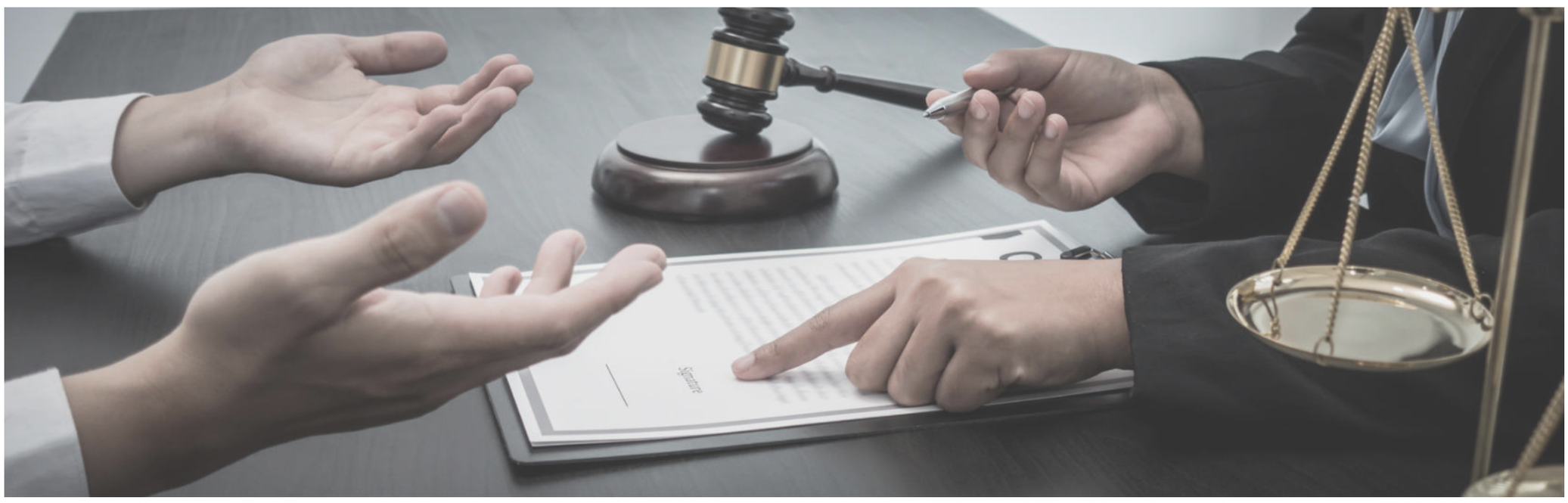
Außerdem hast du

- **keine Wohnung oder kein Haus** mehr,
- somit keinen festen Wohnsitz und **keine Meldeadresse**.

Und nun? Du bist jetzt im Grunde **obdachlos**, obwohl du grundsätzlich natürlich dein Dach über dem Kopf hast mit deinem Camper.
Gesetzlich ist das innerhalb Deutschlands alles eher eine **Grauzone**, ein explizites Verbot, im Camper zu leben, gibt es nicht.
Sofern du dein **Fahrzeug** nur **wenig bewegst**, ist dies sogar erlaubt. Siehe Bundesmeldegesetz § 20.

Die meisten, die im Camper leben, verbinden das auch mit dem Reisen.
Hier kommt es dann darauf an, wie lange und wo du dich mit deinem Camper aufhältst.
Bist du mehr als die Hälfte des Jahres (**183-Tage-Regel**) in Deutschland, dann kann dies als dein "**gewöhnlicher Aufenthaltsor**t" gelten.
Weitere Informationen und Erläuterungen dazu findest du hier und zum Thema Scheinwohnsitz hier.

Es gibt einige, die sich **bei Familie und Freunden anmelden**, um weiterhin einen Wohnsitz in Deutschland zu halten und ggf. gewisse Vorteile zu nutzen.
Diese Vorgehensweise ist an dieser Stelle aber ausdrücklich **KEINE Empfehlung**, denn wenn du nicht tatsächlich eine gewisse Zeit dort verbringst und dir nicht eigene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, kann das beim/bei der Bereitstellenden mit einem empfindlichen **Bußgeld** von bis zu 50.000 € geahndet werden.



Mit einer **Meldeadresse**, die **nicht** unbedingt eine gemietete **Wohnung** sein muss, gibt es für dich noch folgende **Möglichkeiten**:

- Anmeldung auf einem Campingplatz
- eigenes Grundstück, unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen für die Nutzung dieses Grundstücks
- auf dem Grundstück einer anderen Person

02 Starthilfe Camper – Das richtige Fahrzeug

Das richtige Fahrzeug ist das, was zu dir, deiner **Nutzung**, deinem **Reiseverhalten**, deinem **Komfort**- und **Platzgefühl** und deinem **Budget** passt.

Wenn du noch keinerlei Vorerfahrung hast, dann ist es sicherlich immer eine gute Variante, dir einerseits über die o. g. Punkte sowie über die **notwendige Ausstattung** Gedanken zu machen und dir andererseits ggf. auch mal etwas **auszuleihen**. Vielleicht sogar bei Freunden/Bekannten. Oder auf Plattformen wie PaulCamper oder bei Roadsurfer.

Lass dich nicht von Instagram und YouTube beeindrucken und dir weismachen, es müsste der bis zur perfekten Magnet-Gewürzhalterung hin ausgeklügelte und absolut fancy **Selbstausbau** sein.

In der **Realität** sieht man unterwegs so viele **verschiedene Fahrzeuge** wie Menschen.
Und es ist egal, ob du mit Auto und **Dachzelt**, **Kastenwagen** oder **vollintegriertem Wohnmobil** auf deine eigene Reise gehst. Und es ist auch vollkommen in Ordnung, wenn das erste Fahrzeug vielleicht nicht das ist, was dauerhaft für dich geeignet ist. Oder das zweite oder dritte ;) Lass dir das von jemandem gesagt sein, die innerhalb von gut fünf Jahren vier verschiedene Fahrzeuge hatte.

Am Anfang dachte ich, ich brauche unbedingt alles an Bord, also komplettes Bad, Küche und eine Art Wohn- und Schlafzimmer.
Das war auch wirklich gut so. Für eine gewisse Zeit. Mir wurden aber auf Dauer ein paar Dinge zu viel, zu unpraktisch, das Fahrzeug – liebevoll "Schrankwand" genannt – zu unhandlich.

Dann habe ich mich auf zwei Minicamper herunterminimalisiert und dieses flexible Reisen auch eine Zeit lang sehr geliebt. Aber auch hier war es auf Dauer ohne Toilette an Bord, mit dem ständigen Umräumen und Umbauen und ohne ordentlichen Arbeitsplatz einfach nicht mehr angenehm.
Für ein paar Wochen im Jahr sicherlich toll. Aber dauerhaft für mich keine Lösung mehr.
Inzwischen habe ich mit einem individuell ausgebauten Kastenwagen für mich die optimale Lösung gefunden.

Ein paar **Eckpunkte** für deine Überlegungen und deine Auswahl gebe ich dir im Folgenden gern mit:. Wäge ab bzw. teste oder lass dich beraten, was für deine Zwecke am besten ist.

- Basisfahrzeug (wie und mit wem reise ich?)
- Länge und Höhe (Parken, enge Gassen, niedrige Brücken, Stehhöhe etc.)
- Gewicht (was darfst du fahren?)
- Selbstausbau (habe ich die Zeit dafür?) oder
- fertiges Wohnmobil, ggf. mit Anpassungen
- Budget

Zur **Ausstattung** komme ich gleich im nächsten Kapitel, dies sind nur die wichtigsten Punkte zum Fahrzeug selbst.

Frag den Profi!

Wenn du dich **kompetent und umfassend beraten lassen** möchtest, dann nutze doch gern die Angebote von Expert*innen aus unserer Community.
Lade dir z. B. die Checkliste bei Thorsten aka Dr. Camp herunter oder schreibe Rebecca und Patrick von "letz camp" eine Nachricht mit deinem Anliegen.

Viel Erfolg und ganz viel Freude mit deinem neuen mobilen Zuhause

02 Starthilfe Camper – Die Ausstattung

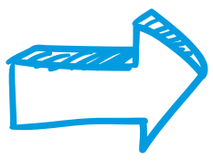
Auch hier gehen wir wieder davon aus, dass du

- **nicht** nur **vorübergehend** (für ein paar Wochen), sondern
- länger oder **dauerhaft** in deinem Camper leben möchtest.

Außerdem

- **arbeitest** du hauptsächlich **online** und
- hast mehrere **elektronische Geräte**

Wie bei der Fahrzeugwahl kommt es hier zunächst darauf an, **mit wem** du reist. Ob allein, als Paar oder als Familie macht auch hier einen großen Unterschied.
Zur Ausstattung für dein **mobiles Büro** komme ich noch gesondert in **Kapitel 04** zu sprechen.
Im Folgenden beziehe ich mich auf das **Leben im Camper**. Dies sind alles **Empfehlungen** aus meiner eigenen Erfahrung und aus der Community.
Natürlich ist auch für einige das Leben in einem Auto – mit oder ohne Dachzelt – gut möglich. Für mich war es das auf Dauer nicht. Das meiste bezieht sich hier auf **größere Fahrzeuge**, vorzugsweise mit Stehhöhe.



Ausstattungsempfehlungen (Grundsätzliches):

- Isolierung
- Festbett(en), ohne umbauen zu müssen oder ggf. in eine Sitzecke mit Tisch
- Längs- oder Querbetten ist individuelle Entscheidung, bei Paaren oft Längsbetten geeigneter
- Sitzecke mit Tisch, z. B. Dinette mit drehbaren Vordersitzen
- Tisch sollte eine ausreichende Größe haben oder ausziehbar sein
- Küche nach individuellem Gebrauch, Abstellflächen bedenken
- Kompressor-Kühlbox oder noch besser Kühlschrank mit Gefrierfach
- idealerweise Nasszelle mit Toilette, Dusche ist super praktisch, aber kein absolutes Muss
- genügend Stauraum
- gutes Licht und genügend Steckdosen und USB-Anschlüsse
- Heizung
- Winterfestigkeit, wenn du nicht nur im Warmen unterwegs bist, also frostsichere Tanks
- ausreichend Stromversorgung (Solarpanels, Zweitbatterie, im besten Falle Lithium, ggf. Powerstation und mobiles Solarpanel, Landstromanschluss)

Gerade der letzte Punkt zur **Elektrik** ist ein sehr wichtiges und oft diskutiertes Thema. Wichtig ist hier, dass du dir bewusst machst, welche Verbraucher du hast und wie viel Strom, v. a., wenn du (größtenteils) **autark** sein möchtest, du benötigst. Dazu findest du hier einen ausführlichen **Artikel samt Rechner**.

Optionale Ausstattung

- je nach Größe des Fahrzeugs sind gerade für Familien und Paare abgetrennte bzw. abtrennbare Bereiche oftmals sehr von Vorteil
- Markise
- (mind. 1.500-)Watt Sinus-Wechselrichter
- Ladebooster, um die Bordbatterie während der Fahrt zu laden (eigentlich schon eher ein Muss)
- Vorhänge oder Matten als Sonnen- bzw. Kälteschutz

Das ganze Thema **Ausstattung** und **Autarkie** ist wirklich wahnsinnig **individuell** und wird dich gerade beim Selbstausbau intensiv beschäftigen.
Deshalb kann ich dir hier nur mitgeben, was sich aus der Erfahrung her gezeigt hat, was wirklich essenziell ist, wenn man im Camper lebt.
Es kann sehr gut sein, dass du mit weniger auskommst oder gerade am Anfang auch erst einmal testen möchtest, was du wirklich brauchst.
Das ist absolut richtig so, du darfst unbedingt **deine eigenen Erfahrungen** machen.

Jede Menge Anregungen findest natürlich auf YouTube und in Büchern wie z. B. von den Busbastlern.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Stellplätze**

Dies ist eines der wichtigsten Themen (für mich und für uns im Camper Lebende allgemein) und deshalb möchte ich diesem hier auch mehr Raum schenken.
Wenn du eher eine **Liste** für Stellplätze und Alternativen lesen möchtest, schau mal weiter unten.

Beim Thema Stellplätze scheiden sich oft die Geister und in entsprechenden Facebook-Gruppen gehen die **Diskussionen** oft sehr heiß her und es kochen die Emotionen oft sehr hoch.
Der größte Knackpunkt hierbei ist das **Freistehen** bzw. das **Wildcamping**, denn alles andere ist im Bereich der normalen Stellplätze, Campingplätze und so weiter.

Aber es gibt auch noch einiges dazwischen und nicht nur entweder Campingplätze oder mitten irgendwo in der schönen Natur stehen. Es gibt so viele Möglichkeiten dazwischen und viele Alternativen.

Es ist kein Geheimnis, dass Reisen mit dem Camper spätestens seit 2020 enorm boomt. Allerdings brachte dies nicht nur glückliche Wohnmobilverkäufer*innen und Campingplatzbetreiber*innen mit sich, sondern deutschland- und europaweit auch sehr viele Probleme mit – sagen wir mal – unerfahrenen Freistehern.
Und natürlich liegt es schlichtweg auch an der **Masse der Camper**, wovon wir **selbst Teil** sind, die sich dann teilweise in Gruppen an bestimmten **Hotspots** aufhalten.

Würden sich alle etwas **verantwortungsvoller verhalten** und nicht die meisten nur am Meer stehen oder am See, würden nicht so viele schöne Plätze in der Masse geschlossen werden.

> Es ist absolut nachvollziehbar, dass viele am liebsten in der Natur irgendwo am Waldrand, am Wasser, in den Bergen etc. stehen.

Doch haben wir uns wirklich bewusst gemacht, was wir damit **anrichten**? Es geht nicht nur darum, dass man auf **fremden Eigentum** steht und vielleicht keine Gelegenheit hatte zu fragen, ob man dort über Nacht bleiben kann. Sondern es geht darum dass wir die **Natur erobern** noch weiter als wir sie als Menscheit bereits erobert haben.
Das heißt, je tiefer wir in die Natur hineinfahren mit unseren Fahrzeugen und damit den Boden, die Insekten und so weiter beeinflussen, bringen wir das **Gleichgewicht**, was die Natur sich geschaffen, **ins Wanken**. Das ist uns oft nicht bewusst.

Aber versuchen wir es doch mal aus **Perspektive der Natur** zu sehen.
Ist das wirklich fair? Oder nehmen wir uns da ein bisschen zu viel heraus?

Wenn dies ein Einzelner tut, dann ist das für die **Natur** auf jeden Fall noch zu stemmen. Häuft sich das allerdings, kann die Natur das irgendwann **nicht mehr ausgleichen** dann hat sie keine Chance sich zu erholen und wir greifen in immer mehr Fläche ein, die wir doch im Grunde so lieben.

Auf wessen Kosten geht das Ganze? Zuallererst auf die Natur auf die **Flora und Fauna**, aber **langfristig** gesehen auch **auf unsere Kosten**.
Und damit meine ich nicht (nur) **gesperrte Plätze** und mehr **Verbotsschilder**, sondern auch weniger frische Luft und sonstige Konsequenzen, die es hat, mit Fahrzeugen in der Natur zu bleiben.

> Die Frage ist nun, wie gehen wir alle damit um?

Etwas **weniger Egoismus** und nicht nur daran denken, wo man selbst am ruhigsten steht und möglichst allein ist.
Wir sollten **langfristig denken** und auch an die, die nach uns kommen und an unsere **Umwelt**.
Wenn wir irgendwo auf **fremdes Grundstück** fahren und dort den Unmut des Landwirts auf uns ziehen, wirft das kein gutes Bild auf die Camper im Allgemeinen. Und dann muss man noch nicht einmal **Müll** hinterlassen, sondern man betritt bzw. befährt einfach fremde Grundstücke.

Genauso ist es oft mit Pachtjägern (habe mich mit einigen unterhalten), die das vielleicht tolerieren, allerdings Probleme haben, wenn Camper **Hunde** dabei haben. Sind diese Hunde nicht an der Leine und es ist gerade **Brutzeit** oder ähnliches, kann das für Rehkitze oder andere Tierkinder **gefährlich** werden. Natürlich sind nicht nur Camper daran schuld, sondern auch alle anderen Hundebesitzer*innen, die das nicht beachten.

Die **wichtigsten Punkte** sind demnach **verantwortungsvolles Handeln, Respekt gegenüber Umwelt und Natur, gegenseitige Rücksichtnahme, weniger Egoismus.**

Lasst uns langfristig denken und überlegen, welche **alternativen Stellplätze** es für uns gibt.
Und ob wir eventuell bereit sind, **Kompromisse** einzugehen und die Natur nutzen um uns z. B. tagsüber am Strand oder bei einem Spaziergang im Wald aufzuhalten und nachts und für die Übernachtung besser Plätze aufzusuchen, die eine gute Alternative oder einen guten Kompromiss bieten.

Was könnten dies für Plätze sein?

Es gibt mittlerweile bereits Alternativen zu offiziellen Stellplätzen oder Campingplätzen, Stichwort "Landvergnügen". Auch immer mehr **private** Camperfreunde bieten Platz auf ihren **Grundstücken** an.

Apps und Portale für private Stellplätze:

- CAMP & WORK
- Zelt zu Hause
- Landvergnügen bzw. länderspezifische Ausgaben:
  - Frankreich: France Passion
  - Großbritannien: Brit Stops
  - Österreich: Schau aufs Land, Bauernleben
  - Italien: Agriturismo
- Camperland
- My Cabin
- Vansite
- Homecamper
- Campspace
- Hinterland
- You and a view
- Nomady (Schweiz-spezifisch)

Weitere Plattformen zur Stellplatzsuche findest du im Kapitel 09 "Apps und Links".

Sonstige Alternativen:
Vorher fragen/anmelden
:

- Kunden
- Wanderparkplätze mit Schutzhütte
- Grillhütten
- Sportplätze
- Reitvereine
- Wassersportvereine
- Winzer/Bauern
- Gruppen Stellplatz gegen Hand (FB)

Sonstiges (Freistehen nur mit angemessenem Verhalten)

- Google Maps
- Wanderparkplätze
- Unis
- Friedhöfe
- Gewerbegebiet
- Wohngebiet

Wenn du beim Freistehen folgende Punkte beachtest, hilft das nicht nur der Natur und dir, sondern uns allen und denen, die nach uns kommen :)

- Bedenke, dass **Fahrzeuge** in der Natur ebenso **Reifenabrieb** verursachen. Das bedeutet **Mikroplastik** und schadet der Natur.
- Selbstverständlich ist es, **kein Campingverhalten** zu zeigen. Also keine Tische/Stühle/Markise raus, keine Keile, und, wenn man es genau nimmt, auch keine geöffneten seitlich ausstellbaren Fenster.
- Deinen **Müll** nimmst du natürlich mit und wenn du welchen in deiner Umgebung siehst, **sammle** auch diesen ein und entsorge ihn bei der nächsten Gelegenheit.

Ich möchte dazu einen Teil aus dem **grünen Camping Manifest** von unserem **Community-Mitglied Elisa** von takeanadVANture zitieren. Den ganzen Artikel dazu findest du hier.

Rücksichtnahme
Ich nehme Rücksicht auf Mensch und Natur und respektiere meine Umgebung.
Ich hinterlasse keine Spuren und verlasse Orte sauberer, als ich sie vorgefunden habe - als Teil meiner Wertschätzung dieser Freiheit gegenüber. Ich achte und ehre die Natur und zerstöre sie nicht, indem ich meine aktuellen Bedürfnisse über ihren Schutz stelle. Mein größter Respekt gilt dabei Fauna und Flora und den Mitmenschen in meiner Umgebung.
Stellplätze wähle ich weise und logisch, ich verhalte mich so, wie ich gerne wahrgenommen werden möchte.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Internet**

Da das Thema Internet nicht nur das online Arbeiten betrifft, sondern auch oft die Kommunikation, das Navigieren oder einfach Musik, Videos oder Filme streamen, habe ich es mit in die täglichen Herausforderungen aufgenommen.

Es gibt dazu bereits einen **ausführlichen Blogartikel auf unserer Website**. Ich fasse die wichtigsten Informationen daraus hier zusammen.

Wie funktioniert mobiles Internet ohne Vertrag?

Wenn du nicht dauerhaft, aber immer mal wieder oder über einen längeren Zeitraum unterwegs bist, sich jedoch ein neuer Vertrag oder ein Upgrade noch nicht für dich lohnt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die dich nicht gleich für zwei Jahre binden.

Folgende Varianten sind möglich:

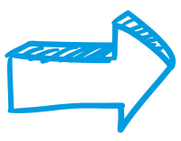
- SIM-Karten im Ausland (Smartphone mit zwei SIM-Kartenslots oder einfacher Router* empfehlenswert)
- Homespot & GigaCube mit und ohne Vertrag
- Prepaid, z. B. Freenet Funk – täglich kündbar, mit Flatrate (in D, ca. 30 €/Monat)
- öffentliches WLAN

Auch ich habe mir in den ersten Jahren lokale SIM-Karten besorgt oder mich zum Arbeiten viel an Plätzen mit öffentlichem WLAN (siehe unten) aufgehalten.
Doch auf Dauer ging **viel Zeit für Recherche, den Weg, den Kauf, das Installieren** usw. drauf, gerade, wenn man häufiger das Land wechselt. Klar, so lernt man auch immer ein bisschen mehr Land und Leute kennen, aber dennoch wollte ich diese Zeit lieber anders nutzen.

Wie kann ich öffentliches WLAN nutzen?

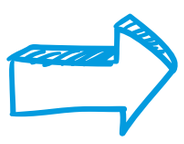
Wenn du erst einmal starten und testen möchtest, dann kannst du dich unterwegs auch in öffentliche WLAN-Netze einloggen.
Dies geht zum Beispiel

- auf dem Campingplatz,
- in Fast Food-Restaurants,
- bei IKEA (da gibt's im Restaurant auch gute Arbeitsplätze ;)),
- in Hotspots von Telekom, Vodafone,
- in Hotspots von Städten Gemeinden,
- in Tankstellen und Raststätten
- in Supermärkten und Einkaufszentren



Vorteile

- keine/wenig Kosten
- oft höhere Geschwindigkeit als bei Mobilfunk (schneller Up- und Download), es sei denn, zu viele sind eingeloggt und streamen gleichzeitig (s. Nachteile)



Nachteile

- in der Regel nicht verschlüsselt, also nicht besonders sicher; Tipp: am besten VPN nutzen
- bei hoher Auslastung nicht oder kaum verfügbar oder langsame Datenübertragung
- keine Garantie, wo genau verfügbar (z. B. auf Campingplatz nur rund um die Rezeption)
- zum Teil zeitlich beschränkt
- zum Teil gegen Entgelt (z. B. auf Campingplätzen)
- oft an Konsum (Kaffee, Essen) geknüpft und damit schnell teurer als eigenes WLAN
- Zeitfaktor: Suche nach WLAN statt direkt verfügbar

Nach solchen Hotspots kannst du auch in verschiedenen Datenbanken-Apps, wie z. B. **WifiMapper** oder **Wiman** suchen. Diese umfassen **kostenlose öffentliche Hotspots weltweit** und teilweise sogar die Passwörter dafür gleich mit.

Tipp:

Mit einem **WLAN Repeater** kannst du ein vorhandenes, aber vielleicht entferntes oder schwaches Signal verstärken. Die einfachste Variante erhältst du bereits ab ca. 20 € (TP Link*). Allerdings funktionieren diese meist nur über eine normale Steckdose. Aber wenn du z. B. einen Wechselrichter im Camper hast, ist das gar kein Problem.

Was kostet mobiles Internet?

Die Spanne ist hier extrem breit und reicht von kostenlosem WLAN über günstige Prepaid-Lösungen, einem umfangreichen Vertrag mit Flatrate & Co. bis hin zum Internet via Satelliten.
Es kommt ganz darauf an, wie **autark** und **flexibel** du sein möchtest.
Die Angebote und Leistungen ändern sich allerdings so schnell, dass eine Auflistung aller Tarife und Anbieter an dieser Stelle wenig sinnvoll ist.

Bei **Verträgen** solltest du beachten, dass dies **ohne festen Wohnsitz** u. U. schwierig sein könnte. Falls du deinen **Geschäftssitz** in Deutschland hast (und einen Vertrag bei einem deutschen Anbieter abschließen möchtest), könntest du bei Businesstarifen diese Adresse nutzen.

Tarifvergleich

Hier kannst du verschiedene Datentarife je nach deinem Bedarf vergleichen.
Ein Vertrag, in dem du in vielen Ländern – auch außerhalb der EU – eine Flatrate oder zumindest ein hohes Datenvolumen zur Verfügung hast, ist wirklich Gold wert.

(M)eine Lösung

Nachdem ich mir zu Beginn auch mit lokalen SIM und öffentlichem WLAN ausgeholfen hatte, bin ich nun dankbar, eine sehr zeitsparende Lösung zu haben, die in den meisten Ländern sehr gut funktioniert.

Bei meiner Variante handelt es sich um den **Magenta Premium Xl-Vertrag** von der Telekom. Dieser ist zwar mit **199 € pro Monat** nicht unbedingt ein Schnäppchen, aber da ich jeden Tag mehrere Stunden im Internet bin und durch Online-Meetings & Co. einen hohen Datenverbrauch habe, ist es letztlich eine wichtige **geschäftliche Ausgabe**.

Zum Vertrag gehören drei SIM-Karten. Hier kann man sich überlegen, ob man diese komplett allein nutzt oder nicht. Seit Neuestem ist es möglich, diesen Tarif ganz offiziell mit Freunden und Familie zu teilen. Es gibt sogar weitere zusätzliche Datenkarten. Mehr Infos dazu findest du direkt auf der Seite der Telekom.
Mit dem D1-Netz habe ich bisher wirklich sehr gute Erfahrungen gemacht, auch in Deutschland ;)

Vorteile des Vertrags:

- Flatrate in vielen Ländern (EU-Roaming + Schweiz, USA, Kanada & Türkei)
- D1-Netz mit sehr guter Abdeckung
- 3 SIM-Karten inklusive
- weitere Datenkarten gegen Aufpreis

Nachteile des Vertrags:

- für einen allein recht hohe Kosten
- funktioniert nur mit Wohnsitz bzw. über eine Geschäftsadresse in Deutschland
- (innerhalb von Deutschland kein Wechsel des Netzanbieters möglich)

Zusätzlich habe ich noch von Congstar einen Karte in meinem Smartphone, damit ich per Telefon erreichbar bin. Hier habe ich einen der günstigsten Tarife genommen. Das war super einfach alles online abzuschließen, sogar ohne festen Wohnsitz. Außerdem konnte ich meine Nummer, die ich schon seit über 20 Jahren hatte, aus meinem alten Vertrag mitnehmen.

Welche Hardware brauche ich für mobiles Internet unterwegs?

Du kannst natürlich dein **Smartphone als Hotspot** nutzen und andere mobile Geräte damit verbinden. Nachteil ist, dass dies ziemlich viel Akkuleistung von deinem Smartphone zieht.
Wenn du eine **zweite SIM-Karte als Datenkarte** hast, dann könntest du auch erst einmal ein altes Smartphone nutzen. Beliebt sind auch die kleinen “Taschenrouter”, z. B. von Huawei, wie ich ihn aktuell noch nutze.

Folgendes ist generell zu beachten:

Egal, welchen Router du dir zulegst, achte auf die Gerätekategorie (CAT). Vielleicht hast du schon einmal Angaben gelesen wie “unterstützt LTE CAT-9”.
Sehr verkürzt gesagt, legt die Kategorie die maximale Datenrate fest, also die Übertragungsrate, die mit einem LTE-fähigen Gerät erzielt werden kann.
Je höher die CAT, desto höher die (theoretische) Übertragungsrate.
Für viele Anwendungszwecke genügt CAT 4 mit bis zu 150 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload. Diese Datenraten sind ausreichend zum Streamen, zumal das Mobilfunknetz höhere Geschwindigkeiten meistens ohnehin nicht hergibt.
Wenn man selbst viel live auf verschiedenen Kanälen wie YouTube oder Twitch überträgt, empfehle ich mindestens CAT 11, das sind 600 MBit/s Downloadrate, 50 MBit/s mind. Uploadrate.

Weitere Informationen zu **Routern**, **Antennen**, **Satelliten-Internet** und **Erfahrungen** aus der Community kannst du in unserem **Blogartikel** dazu nachlesen.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Wasser**

Du wirst zwar beim Leben im Camper sehr viel weniger Wasser verbrauchen, aber dennoch benötigst du einiges an **Frischwasser** und **Trinkwasser**.

Je nach Camper hast du vielleicht bereits einen Frisch- und einen Abwassertank verbaut.
Hier würde ich dir – falls nicht vorhanden – unbedingt zur Nachrüstung von **Filtern*** raten, da die **Wasserqualität** doch recht unterschiedlich sein kann.
Ich nutze sowohl beim Befüllen – immer mit dem **eigenen Schlauch**! – einen Filter als auch direkt vor dem Wasserhahn.

Für die **Wasserentnahme** an Versorgungsstationen, Tankstellen, vielleicht auch mal an Brunnen oder Quellen, ist es ratsam, **verschiedene Anschlüsse** mitzuführen.
Empfehlenswert ist hier auch ein so genannter "**Wasserdieb**"*. Das ist ein Adapter, den man für Anschlüsse ohne Gewinde nutzen kann.

Auch eine **Gießkanne** an Bord zu haben. kann sehr nützlich sein, um Wasser aufzufüllen, falls dies mal mit dem Schlauch nicht möglich sein sollte.

Zusätzlich zu meinem 120 l-Frischwassertank, den ich selten komplett fülle, wenn ich viel fahre (Spritverbrauch), fülle ich mir **Trinkwasser** in zwei extra Flaschen und einen 5-l-Glasballon*.

Eine **App**, die ich auf der Suche nach Trinkwasser auch schon hin und wieder benutzt habe, ist "Trinkwasser unterwegs" (iOS, Android oder einfach im Browser nutzen).

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Strom, Gas, Diesel**

Strom

Zur Stromversorgung habe ich unter "02 Starthilfe Camper - Ausstattung" schon ein bisschen was geschrieben.
Wichtig ist hier, dass du möglichst vorher oder während Testfahrten kalkulierst, welche Geräte wie viel Strom verbrauchen und dich bzw. deinen Camper dann entsprechend mit **Batterien, Solarpanels, Steckdosen, USB-Anschlüssen, Wechselrichter, ggf. Powerstation und faltbaren Solarmodulen** ausrüstest.

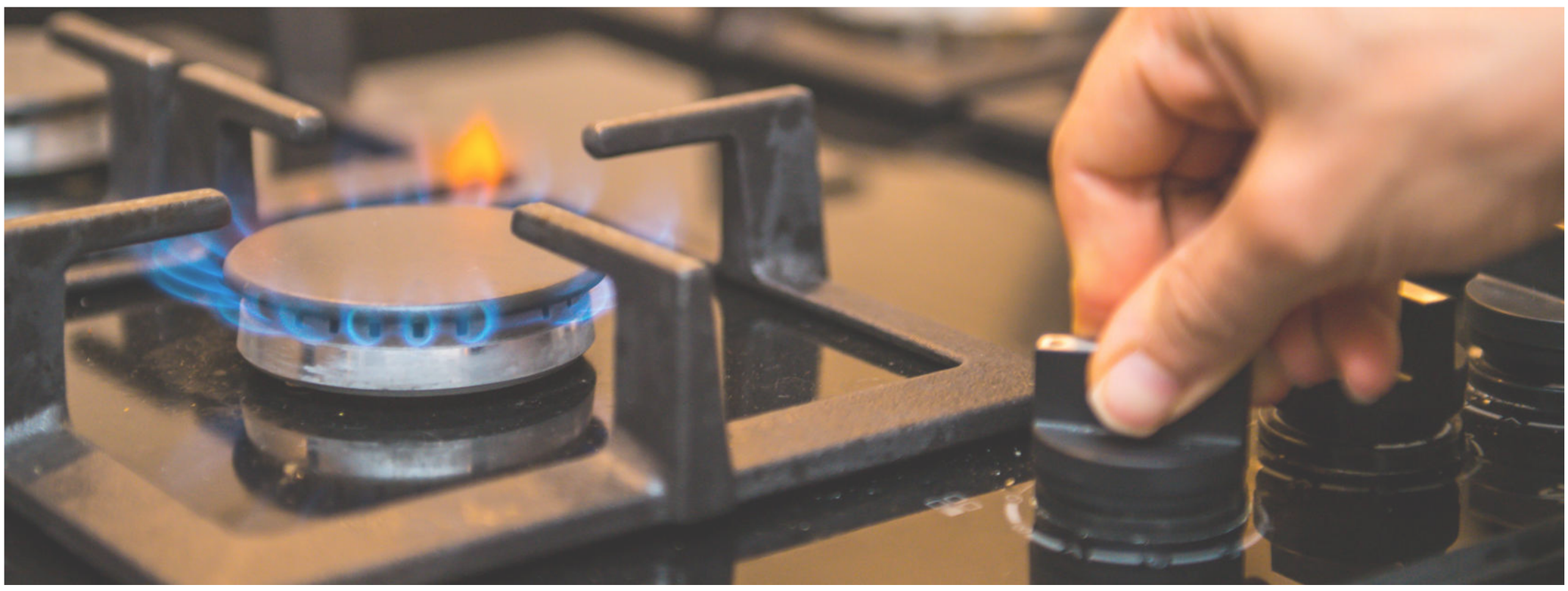
Gas

Hier kommt es natürlich auch darauf an, welches Fahrzeug du hast, also ob bereits Heizung und Kochstelle verbaut sind oder du sie noch einbaust/einbauen lässt.

Optimal ist sicherlich ein großer **LPG-Gastank**, über den du deine **Heizung**, deinen **Kühlschrank**, deine **Warmwasserversorgung** betreiben sowie für deine **Kochstelle** nutzen kannst.

LPG ist überall **verfügbar** und du musst dir keine Gedanken um verschiedene Anschlüsse machen wie es zum Beispiel bei den verschiedenen **Gasflaschen** der Fall ist. Diese sind **europaweit nicht einheitlich**. Natürlich kannst du dir, wenn du länger in einem Land bist, dort eine extra Flasche besorgen und am besten vorher schon ein Set an Euroadaptern*.

Hier gibt's eine gute **Übersicht** über die verschiedenen Gasflaschen, Anschlüsse und Möglichkeiten zum Tausch oder Befüllen in den verschiedenen europäischen Ländern.



Diesel

Diesel bekommst du **überall**, daher ist für viele eine Diesel-Standheizung auch die erste Wahl. Das gleiche gilt natürlich für **Benzin**,
Hier musst du keine zusätzlichen Gasflaschen oder Tanks mitführen, solltest aber natürlich darauf achten, dass dein **Tank immer ausreichend gefüllt** ist, damit es nicht kalt wird im Camper. Der **Vorteil** hierbei ist dann eben wieder die gute **Verfügbarkeit**, falls dies doch einmal passieren sollte. Selbst an Sonn- und Feiertagen sind Tankstellen meistens noch geöffnet.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Versorgung, Entsorgung, Müll**

Versorgung

Hierbei geht es vor allem um das **Auffüllen deiner Wasservorräte** und das **Aufladen** deiner Versorgerbatterie oder anderer Geräte.
Auf Camping- und Stellplätzen findest du hierfür entsprechende Stationen oder Säulen, teilweise sind sie im Preis inkludiert, oft kannst du gegen Kleingeld zapfen.
Zu den Anschlüssen beim Wasser habe ich bereits weiter oben im entsprechenden Kapitel etwas geschrieben.

An den Stromsäulen sind die **CEE-Anschlüsse** (drei dicke Pins) weit verbreitet.
Mittels Kabel oder CEE-Kabeltrommel* kannst du deinen Camper direkt mit der Stromsäule verbinden.
An einigen Stationen findet man auch normale **Schuko-Steckdosen**. Hierfür ist ein **CEE-Adapter*** sinnvoll. So kannst du auch zu Hause oder bei Freunden laden.

Tipp:

Sammle möglichst Kleingeld, am besten **50-Cent- und 1 €-Münzen**. Bei der Wasserversorgung geht es meistens mit 10 Cent für zehn Liter los.

Entsorgung

Die Entsorgung von **Grauwasser** (das aus deinem Abwassertank) und **Schwarzwasser** (aus deinem WC) ist überwiegend kostenlos.
Das geht auf Campingplätzen und vielen Stellplätzen, aber zum Teil auch auf Raststätten oder an Tankstellen.

Auf keinen Fall sollte man Grau- oder Schwarzwasser in irgendeinem Gully entsorgen oder wirklich nur dann, wenn dieser ganz sicher nicht nur für das Regenwasser, sondern auch für Abwasser vorgesehen ist.

Tipp:

Da der Abwassertank häufig ein geringeres Fassungsvermögen hat als der Frischwassertank, du aber auch das **Gewicht** herumfährst, **leere den Tank so oft wie möglich**. So kannst du auch zu starke Geruchsbildung verhindern.

Müll

Ich versuche Müll mindestens in Bio-, Verpackungs-, Restmüll sowie Glas und Pappe/Papier zu **trennen**. Nicht immer habe ich dann auch wirklich die Möglichkeit, das getrennt zu entsorgen.

Tipp:

Falls du deinen Müll z. B. unterwegs an Raststätten entsorgen musst, nutze am besten mehrere **kleine Müllsäcke** statt eines großen. Diese passen oft besser in die Behältnisse.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Duschen, Toilette**

Duschen

Wenn du keine eigene Dusche an Bord hast, kannst du dir z. B. mit einer Outdoor-Dusche behelfen. Dies könnte bei widrigen Wetterbedingungen allerdings sportlich werden.
Selbst mit eigener Dusche nutze ich trotzdem gern ab und zu mal die Duschen auf **Raststätten**, Stellplätzen, Campingplätzen oder bei Freunden und Familie.
Oder verbinde das mit einem Besuch im **Schwimmbad** oder **Fitnesscenter**.
Wenn du nicht gerade viel körperlich arbeitest oder täglich Sport machst, wirst du auch schnell feststellen, dass tägliches Duschen gar nicht notwendig ist.

Tipp:

Eine **Podcastfolge** samt Begleitbeitrag, in dem auch ein umfangreicher Artikel zum Duschen und den Alternativen verlinkt ist, hatte Thilo Ende 2018 aufgenommen. Ist aber immer noch genau so aktuell.

Toilette

Eine **eigene Toilette** an Bord zu haben, ist unabdingbar. Und wenn es zur Not nur eine ganz einfache Variante mit Eimer und Streu ist für den Notfall.
Natürlich kann man auch mal in der Natur sein Geschäft verrichten. Allerdings nicht an Stellen, wo das bereits Hunderte zuvor getan haben und mindestens 70 Meter entfernt von Gewässern.
Bei größeren Geschäften sollte man unbedingt ein **tiefes Loch** graben und die benutzten **Tücher** wieder **mitnehmen** und im Müll entsorgen.

Immer wieder auf die Suche nach einer Toilette zu gehen oder einen geeigneten Platz (beim Freistehen) zu finden, empfand ich auf die Dauer als zeitraubend und nervig.
Ich möchte auf gar keinen Fall mehr meine **Trockentrenntoilette** missen.
Inzwischen gibt es auf dem Markt auch so viele Varianten, dass für jedes Budget und jeden Camper etwas dabei ist.
Eine umfangreiche Erklärung sowie ein paar Trenntoiletten im Vergleich findest du hier.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Wäsche waschen**

Dies ist oft gar nicht so einfach, da es gerade in ländlichen Gebieten nur sehr wenige **Waschsalons** gibt. Man kann hier natürlich ausweichen auf Campingplätze, Stellplätze mit Waschmaschinen oder auch auf private Plätze.
In anderen Ländern, aber zunehmend auch in Deutschland, gibt es immer mehr Stationen mit Waschmaschinen an Raststätten oder Einkaufszentren. In Frankreich ist das z. B. schon lange üblich.

Ich wasche auch öfter mal **per Hand** meine Sachen, aber das ist meistens nur eine Notlösung.
Einige Camperfreunde haben auch **Waschbeutel*** mit integrierten Noppen dabei oder **faltbare Wascheimer***. Und manche sogar kleinere oder größere Modelle von **portablen Waschmaschinen***.

Das muss man einfach für sich (Nutzung, Platz im Camper, Strom- und Wasserverbrauch) herausfinden und ist auch davon abhängig, wo man unterwegs ist.
Auf jeden Fall muss man dies mehr mit **einplanen** – sowohl **zeitlich** als auch in die **Reiseroute** – als man es vom Steinhaus gewohnt ist, weil es nicht so nebenbei mit passiert.

Viele planen es auch so, dass sie dann z. B. einmal in der Woche einen richtigen **Van-Haushaltstag** haben, an dem sie ver- und entsorgen, Wäsche waschen, einkaufen etc.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **"Haus"putz**

Ein Camper ist natürlich kleiner als eine Wohnung und ein Haus, demzufolge ist man mit dem Putzen viel **schneller fertig.** Allerdings ist man häufiger draußen und schleppt ggf. selbst oder mit Haustieren entsprechend Dreck in den Camper, zumindest in den Eingangsbereich.
Das wichtigste Gerät bei den meisten ist daher der **Handfeger**. Dieser liegt oft praktisch (am Eingang) parat und man kehrt den Schmutz direkt wieder raus.
Das ist sicher Typfrage, aber ich habe das Gefühl, man macht sein rollendes Zuhause **häufiger sauber**.

Durch das **geringe Platzangebot** bei den meisten räumt man auch seine Sachen schneller wieder auf, weil es sonst meistens direkt im Weg liegt. Fährt man täglich oder alle zwei Tage räumt man ohnehin alles recht schnell wieder an seinen Platz. Steht man mal etwas länger, merkt man gleich, dass recht schnell **Unordnung** entsteht sobald man etwas nicht mehr zeitnah zurückräumt.

Ich finde es jedenfalls **praktisch** nicht so viel Boden oder Ablagen oder Ähnliches sauber machen zu müssen, sondern nur das, was ich auch wirklich benutze.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Sport, Bewegung unterwegs**

Ein Leben im Camper bedeutet auch ein Leben mit viel Sitzen.
Wir sitzen, wenn wir fahren.
Wir sitzen (meistens), wenn wir arbeiten.
Wir sitzen, wenn wir essen.
Und das summiert sich ganz schnell auf einige Stunden am Tag.
Wir müssen (meistens) weder zum Arbeiten vor die Tür noch uns viel innerhalb des Campers bewegen.

Ist man länger unterwegs, merkt man, dass einem **tägliche Bewegung** doch recht schnell **fehlt**. Die Bewegung, die eher unbemerkt passiert. Der Weg vom Schlafzimmer ins Bad, in die Küche, auf Arbeit, wohinauchimmer.
Es ist natürlich toll und praktisch, dass man innerhalb des Campers **alles nah beieinander** hat und sogar im Sitzen oder mit wenigen Schritten oder gar nur mit ein paar Drehungen an alles herankommt.

Auf Dauer kann das (zunächst unbemerkt) **Auswirkungen auf die Gesundheit** haben. Man nimmt vielleicht sogar zu, weil man sich noch genau so ernährt, aber einiges weniger verbraucht. Vielleicht führt es zu **Rückenschmerzen** oder anderen **Beschwerden**. Das alles habe ich selbst erlebt und kenne es auch von anderen "Dauercampern".

Sport direkt im Camper zu machen, ist oft nicht möglich, funktioniert aber auch, vielleicht etwas abgewandelt. Vor dem Camper geht bei entsprechendem Wetter und je nachdem, wo man mit dem Camper steht, auch ganz gut.
Wer viel sitzt und im Alltag weniger Bewegung hat, für den ist es wichtig, **Bewegung aktiv in den Alltag zu integrieren**. sei es durch Spaziergänge, mit dem SUP-Board raus oder anderen Sport.

Auch beim **Arbeiten** versuche ich, viel **Abwechslung** reinzubringen. Zum Telefonieren und bei Videocalls stehen, mal auf der "Couch" arbeiten, mal am Tisch oder draußen im Campingstuhl. Und ja, vielleicht auch mal in der Hängematte ;)
Hauptsache, es bleibt **dynamisch** und ist in der Mehrheit **ergonomisch**.

Bereits vor einigen Jahren habe ich für mich den **Urban Sports Club** entdeckt.
Mit einer Mitgliedschaft kann ich Sportangebote in **fünf Ländern** (es waren mal sieben) wahrnehmen.
Das Netz ist inzwischen wirklich gut ausgebaut, sodass man auch in kleineren Städten Angebote findet. Und hier finden sich wirklich die verschiedensten **Sport- und Wellnessangebote**.
Man kann also auch mal was ganz Neues ausprobieren.
Durch die Pandemie sind auch zahlreiche **Online-Angebote** entstanden, was ich bereit sehr viel z. B. für Yoga genutzt habe.

Ich liebe es, auf Spaziergängen und beim **Joggen** auch gleich meine **Umgebung** besser zu **erkunden**.
Du hast vielleicht ein **Fahrrad** dabei, mit dem du zum Ausgleich Touren machst.
Oder ein **Balance Board***. Oder andere Sportgeräte.

Unterwegs kann man auch verschiedene "**Trimm-Dich-Pfade**" gut nutzen. Du findest sie z. B. über die App "Sportparks" von Trimm-Dich-Pfad.

Schau gern nach weiteren Inspirationen in meinen **Blogartikel** dazu und hinterlasse mir doch auch einen Kommentar, wie du dich fit hältst bzw. unterwegs in Bewegung bleibst.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Reparaturen**

Ein Fahrzeug und noch dazu mit Campingausbau ist bei ständigem Gebrauch natürlich auch immer **anfällig** für Reparaturen.
Und seien es noch so kleine Stellen, die nachjustiert, geklebt, versiegelt oder wieder angebracht werden müssen.
Es gibt eigentlich immer etwas zu tun. Mal nur eine Sicherung zu ersetzen oder eine Schraube nachziehen, aber es können natürlich am Fahrzeug und Ausbau auch größere Sachen anfallen.

Hierfür sollte man sich unbedingt auch ein **Budget** einplanen bzw. das in den Rücklagen mit **einkalkulieren**. Zumindest, wenn man nicht alles selbst machen kann. Aber auch dann hat man auch Ausgaben für Material.
Aber auch, wenn man nicht alles oder vieles selbst reparieren kann, so gibt es überall **Werkstätten** oder jemanden, der **helfen** kann.

Einen kleinen Crashkurs in Sachen Fahrzeugtechnik zu machen und auch einen Überblick über deine Elektrik an Bord zu haben, bevor du startest, ist sicherlich sehr von Vorteil.

Außerdem gibt es ein paar Dinge, die du auf jeden Fall an Bord haben solltest:

- eine Grundausstattung an Werkzeug
- Kabelbinder und Gaffa/Panzertape
- Sicherungen
- Spanngurte
- Ersatzreifen, Wagenheber

Um im Notfall Pannenhilfe zu erhalten, deinen Camper bergen oder zurücktransportieren zu lassen, ist der Abschluss einer entsprechenden Versicherung notwendig. Das kannst du bspw. über den **ADAC** oder den **Schutzbrief deiner Versicherung** machen.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Krank unterwegs**

Es kann natürlich immer wieder sein, dass du unterwegs **krank** wirst, dich **verletzt** oder auch grundsätzlich mit **gesundheitlichen Einschränkungen** zu tun hast.

Wenn du dann nicht im gewohnten Umfeld bist, sondern neben der **Sprachbarriere** auch noch den richtigen medizinischen Kontakt finden musst, ist das sicherlich etwas umständlicher als zu Hause.
Daher ist es wichtig, sich vor der Reise/dem Umzug gut zu **informieren** und ggf. **beraten** zu lassen, was in welchem Fall übernommen wird und wohin du dich wenden kannst.
Zum Thema **Krankenversicherung** findest du in **Kapitel 05** die wichtigsten Infos.

Ein paar **Hausmittel** und die **wichtigsten Medikamente** z. B. für Magen-Darm-Erkrankungen, gegen Kopfschmerzen und Verbandszeug hast du sicherlich in deiner Camper-Apotheke dabei.

Ich habe in knapp sechs Jahren noch keinen medizinischen Dienst unterwegs in Anspruch nehmen müssen und kann nicht aus Erfahrung sprechen.
Für größere Sachen (eine OP und mehrere Physio- und Ergotherapien) bin ich immer wieder für einige Monate in der Heimat gewesen.

Arzt/Ärztin im Ausland finden

Im Notfall natürlich Notfallnummer anrufen oder ins Krankenhaus fahren (lassen), sofern das möglich ist.

Die europaweite Notrufnummer ist die 112.

Hier findest du eine Übersicht über weitere Notrufnummern in Europa sowie eine Info zu der Sprache, in der du darüber kommunizieren kannst.

In anderen Fällen, z. B., wenn du zum Zahnarzt musst, nutze am besten einfach **Google Maps**. Das ist die größte Datenbank, in der du Adressen aller Art findest. Oft hast du sogar Bewertungen dabei oder die Info, welche Sprache gesprochen wird.

Falls du nicht komplett abgeschieden bist, dann **frag** natürlich die **Menschen in deiner Umgebung**. Andere Camper, in Geschäften etc. Oder, wenn es nicht ganz dringend ist, frag in entsprechenden **Facebook-Gruppen** oder anderen Communities/Foren nach.

Sprachbarriere

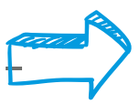
Um dich mit medizinischem Personal (und auch anderen) verständigen zu können, kannst du dir folgende Apps herunterladen:

- App „Universal Doctor Speaker“ (iOS, Android; verschiedene Texte und Audiodateien, mehrere Sprachen, speziell für das Gesundheitswesen)
- App „DeepL Übersetzer" (iOS, macOS, Windows)
- Google Übersetzer (auch als App für iOS, Android)

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Sicherheit**

Das Thema Sicherheit betrifft nicht allein Einbruchs-, Diebstahl- oder gar Überfallszenarien.
Es geht hier um verschiedenste **Gefahren** oder Risiken, die in der Regel selten eintreten bzw. denen man **vorbeugen** oder sie **minimieren** kann.

Wir haben dazu bereits zwei **ausführliche Podcastfolgen** mit entsprechenden Begleitartikeln erstellt. Hier findest du Teil 1 und Teil 2.



Gefahren unterwegs

Gefahren können **Unfälle** im Verkehr oder während Freizeitaktivitäten sein. **Brände** können durch Gas, Lagerfeuer oder einem heißen Motor entstehen. Auch die Elektrizität oder der Stromkreis im Camper sind mögliche Gefahrenquellen.

Andere Gefahrenarten sind Verbrechen. **Einbruch** in den Camper, **Diebstahl** von Gegenständen oder des ganzen Fahrzeugs kommen immer wieder vor.
Angriffe auf Personen sind in unseren Gegenden seltener, schlimmere Kapitalverbrechen glücklicherweise auch.

Trickbetrug wie der Zettel am Scheibenwischer auf dem Supermarktparkplatz oder das auf die Reifen zeigen auf der Autobahn, um zum Anhalten animiert zu werden, sind immer noch gang und gäbe. Eine visuelle Kontrolle des Autos vor dem Einsteigen schafft hier schnell Klarheit.

Risiken minimieren

Die eigene Psyche und mentale Stärke ist ggf. stärker gefordert, wenn man alleine reist. Sich im Vorfeld eventueller Gefahrensituationen bewusstmachen und realistisch einzuschätzen, kann hier schon Abhilfe schaffen.

Krankheiten sind ein weiterer Risikofaktor – Montezumas Rache, Fieber, Kopfschmerzen. Wenn man noch fahren muss/will, sollte man **Medikamente** gegen diese Symptome **bereithalten**. Augentropfen oder ein Mittel gegen Ohren- und Zahnschmerzen können einem den Weg bis zum Arzt erleichtern.

Epidemien und Pandemien können einem die Durchfahrt eines Gebietes oder Landes erschweren, zum Selbstschutz kann es vorteilhaft sein, Einmalhandschuhe und medizinische Masken dabei zu haben.

Das gehört in den Camper

Die Basics sollte man auch bei wenig Platz im Camper dabei haben. Neben dem vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Koffer, Warndreieck und ausreichend Sicherheitswesten sollte man noch einen Feuerlöscher an Bord haben.

Folgendes kann man im Vorfeld noch tun:

- Webseite des Auswärtigen Amtes konsultieren und über Risiken informieren
- Notrufnummern (Rettungsdienst, Polizei, Botschaft…) – 112 geht weltweit auf dem Handy! Und sonstige wichtige Nummern (ADAC, Campingplatz, Bekannte in der Gegend) bei sich haben, nicht nur im Handy gespeichert
- Erste-Hilfe-Kurs, Erste-Hilfe-Material, Medikamente (benötigte und allgemeine), in entlegenen Gebieten erweitertes Set
- Feuerlöscher, -decke (!), sich auch mal die Piktogramme anschauen und wissen, wie man den Feuerlöscher entriegelt und benutzt
- Alarmanlage installieren (lassen)

Brandquellen sind vielfältig, auch im Camper. Dichtungen von Gasleitungen, abgerissene Kraftstoffleitungen, heiße Bremsen.
Beim **Diebstahlschutz** ist die erste Wahl der **mechanische Schutz**, wie z. B. Stangen vor den Fenstern. Diese Vorrichtungen können aber eventuell auch so ausgelegt werden, als 'dass es etwas zu holen gibt'.
Steht man nicht alleine, wird der Dieb wahrscheinlich das Fahrzeug mit dem kleinsten Widerstand wählen.

> Zeit ist der größte Gegner eines jeden Langfingers.

Ketten zwischen den vorderen Türen verhindern ein Öffnen von außen. Auch die Hecktüren kann man relativ einfach mit einem angebrachten Riegel von innen absperren. Die Schiebetür kann man ebenfalls einfach von innen sichern.

Eine **Lenkradsperre** verhindert den einfachen Diebstahl des Fahrzeuges. Zum äußeren Diebstahlschutz gehört auch das Wagendach. Surfbretter o. ä. können mit Ratschen abgesichert werden, in denen Stahlseile durchgezogen sind. Dies verhindert ein zu einfaches Durchschneiden.
Dachzelte sind schwer zu sichern, aber auch schwer zu stehlen. Oft sind Dachzelte im Fahrzeug-Versicherungsschutz inbegriffen, dies sollte aber jeder mit seiner Versicherung besprechen.

Zum elektronischen Schutz gehören bspw. **Alarmanlagen**. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass diese meist/oft nur den Fahrerraum absichern, Schiebe- respektive Hecktüren sind normalerweise nicht an die Alarmanlage angebunden.

Überwachungskameras gibt es natürlich auch – innen ist das auch kein Problem, egal ob sie 24/7 aufzeichen, oder nur wenn der Bewegungsmelder anschlägt. Außenkameras, welche die 4 Seiten eines Vans überwachen und filmen, sind jedoch kaum erlaubt, da die Datenschutzgesetze das Filmen in der Öffentlichkeit verbieten! Dies gilt auch für das Filmen von innen nach außen.

Wie du dich selbst und deinen Camper schützen kannst, das lies gern im Teil 2 des Blogartikels nach.
Hier kommen noch ein paar Tipps zum Abschluss:

- Stellplatz am besten bei Tageslicht anfahren
- Apps können einem selbst gute Plätze anzeigen, allerdings auch von Gaunern benutzt werden, um Camper zu finden.
- Bauchgefühl! Jeder sollte sich wohlfühlen. Ist einer Person in der Gruppe mulmig, sollte dies entscheidend für einen Wechsel des Platzes sein.
- Beim Stehen auf dem Parkplatz, lieber unter der Laterne parken. Überfallen wird eher das Fahrzeug hinten in der dunklen Ecke.
- Alleinreisende auf der Beifahrerseite einsteigen. Beobachter sehen jemand auf der Nicht-Fahrerseite einsteigen und denken sich, dass da noch eine zweite Person dabei ist.
- Auch ein Paar Männerschuhe vor dem Van oder ein Hundenapf suggerieren, dass man nicht allein reist.
- Der Dieb wird immer das kleinste Risiko suchen und sich auf den Van fokussieren, wo er nur eine Person oder keinen Hund vermutet.
- Zum berühmt-berüchtigten Narkosegas bleibt noch zu sagen, dass es zu teuer und kompliziert (nicht dosierbar) ist. Gas in einen Camper zu leiten, ist zu aufwändig.
- Dummies können einen Dieb vom Weitersuchen abhalten. Er nimmt den alten Laptop oder die alte Geldbörse mit dem 5 €-Schein und haut ab. Die meisten Diebe scheuen den Kontakt mit dem Opfer.

Was grundsätzlich gilt:

Sei vorbereitet, aber lebe nicht in ständiger Angst.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Haustiere**

Viele Camper möchten auch beim Leben unterwegs gern ihre tierischen Begleiter dabei haben. Bei Hunden ist das oftmals kein Problem, bei Katzen ist das ganz individuell. Auch andere Haustiere wie Vögel haben manche Camper dabei.

Das funktioniert bei den meisten auch sehr gut, beim Zusammenleben auf engerem Raum muss man sich eben gut aufeinander einstellen. So wie mit den menschlichen Begleiter*innen auch ;)

Was ist bei Haustieren und dem Reisen im Camper noch zu **beachten**?

- es müssen **Einreisebestimmungen** beachtet werden
- es entsteht mehr **Schmutz** (Sand, Dreck, Nässe etc.); gerade bei schlechtem Wetter ist da häufigeres Saubermachen angesagt
- **Krankenversicherung** fürs Tier abschließen, Abdeckung im Ausland beachten
- ggf. **Notfallmedizin** einpacken oder vor Ort bereits im Vorfeld nach einer 24-Stunden-Klinik recherchieren, falls es zu einem Notfall kommt

In vielen Ländern wirst du auf **Straßenhunde und -katzen** treffen. Sie sind meist sehr friedlich und möchten oft einfach nur deine Nähe. Aber natürlich hilft ihnen etwas zu **Fressen** auch weiter.
Ich habe es selbst so praktiziert und kenne viele, die auf ihrem Weg in den Süden (betrifft fast ausschließlich die südlichen Länder Europas) bereits etwas Futter mit an Bord haben und die Tiere dann versorgen.
Das darf jede*r für sich abwägen, wie man damit umgeht. Es ist aber auf jeden Fall ein Teil vieler Camperreisen, dem man begegnen wird.

03 Starthilfe tägliche Herausforderungen – **Soziale Kontakte**

Mit dem Umzug in den Camper verlässt du meistens ein **vertrautes, soziales Netzwerk an Familie und Freunden**.
Vielleicht hast du dich regelmäßig mit der Sportgruppe, zum gemeinsamen Kochen, Wandern, Spieleabend oder Ähnliches getroffen.

Bist du allein, als Paar oder Familie unterwegs im Camper fallen der gewohnte Austausch, die physischen Begegnungen meistens weg und du verbringst die meiste Zeit allein oder mit Partner/Familie.
Das kann durchaus eine **Herausforderung** sein, aber auch eine richtig gute und intensive **Erfahrung**.

Es ist aber natürlich so, dass wir Menschen sehr **soziale Wesen** sind. Und viele möchten nicht über einen so langen Zeitraum auf den (engen)Kontakt zu Familie und Freunden verzichten, gerade wenn man über mehrere Wochen oder Monate unterwegs ist.
Um so schöner sind da die Möglichkeiten, die wir über **digitale soziale Netzwerke, Videoanrufe und Messenger** haben.
Das ersetzt natürlich den persönlichen Kontakt nicht, aber so kann man die **Verbindung aufrechterhalten**.

Es werden jedoch einige sehr viel weniger werden, dafür neue hinzukommen. Und das müssen nicht nur oberflächliche Begegnungen sein.
Da wir oft ähnliche Interessen und auch Herausforderungen haben, **verbindet** uns mit anderen Menschen im Camper automatisch schon einiges. Auf dieser Grundlage können richtig tiefe **Freundschaften entstehen**.

Es wird auch viele flüchtige Bekanntschaften geben, was aber auch den Vorteil mit sich bringt, dass du eine **bunte Mischung an Menschen** kennenlernst, denen du sonst nicht begegnet wärst.
Einige triffst du immer wieder an verschiedenen Orten oder **verabredest** dich oder **reist** ein Stück **gemeinsam**.

CAMPER|NOMADS COMMUNITY
camp work connect

Deshalb liebe ich auch die **Community** so sehr. In unserer Onlinebase haben wir vor allem in digitaler Form immer wieder die Möglichkeit, uns über alles Mögliche **auszutauschen**, unsere **Erfahrungen** und unser **Wissen weiterzugeben** und uns offline zu **verabreden**.

04 Starthilfe Arbeiten unterwegs – **mobiles Büro**

Auch hierzu findest du einen sehr ausführlichen Artikel auf unserem Blog.
Einige wichtige Punkte möchte ich hier gern mit dir teilen.

Wie bist du unterwegs?

Willst du auf Campingplätzen mit festem Stromanschluss arbeiten? Oder auch einmal auf einem Stellplatz fernab von jeglicher Versorgung? Wechselst du häufig deinen Stellplatz oder bist du mehrere Wochen an einem Platz?

Solche Fragen solltest du dir zuallererst stellen, wenn du von unterwegs arbeiten magst. An einem Campingplatz kannst du beispielsweise das Stromnetz, die Toiletten, Duschen und auch manchmal das WLAN nutzen. An einem freien Stellplatz benötigst du die Versorgung mit Strom, Internet, Toilette usw. selbst in deinem mobilen Zuhause/Büro.

Wenn du diese Fragen also für dich geklärt hast, kannst du dich auf die Suche nach dem perfekten **Fahrzeug** für dein mobiles Büro machen – wenn du es nicht ohnehin schon vor der Tür stehen hast!
Zum Fahrzeug und den wichtigsten Ausstattungsmerkmalen findest du Informationen bereits in **Kapitel 02**. 'Was zum Leben wichtig ist – wie Strom, Heizung, Wasser etc. – ist natürlich auch fürs Arbeiten essenziell.
Zu Strom und Internet findest du ebenfalls in den vorherigen Kapiteln jede Menge Informationen.

Was du darüber hinaus noch zum Arbeiten benötigst bzw. ich **empfehlen** kann, erfährst du jetzt.

Arbeitsplatz

Dein Arbeitsplatz kann ganz einfach auf dem Schoß sein. Für zwischendurch ist das völlig in Ordnung, dauerhaft ist es nicht unbedingt zu empfehlen. Der Arbeitsplatz ist einfach nicht **ergonomisch** und du wirst das wahrscheinlich nach einiger Zeit in Nacken, Rücken und Handgelenken merken. Für den Arbeitsplatz auf dem Schoß können wir ein Knietablett* oder diesen Laptophalter von IKEA, den ich schon seit Jahren immer wieder nutze, empfehlen.

Wenn du auch gern mal draußen arbeiten möchtest, achte bei deinem **Laptop** darauf, dass der **Bildschirm entspiegelt** ist und sehr hell eingestellt werden kann. Hat das dein Notebook nicht, kannst du dir auch mit einer Entspiegelungsfolie* behelfen.

Wenn du einen Van, Kastenwagen, Wohnmobil oder Anhänger hast, dann hast du wahrscheinlich ohnehin einen **Tisch**, an dem du gut arbeiten kannst. Praktisch kann da noch eine **höhenverstellbare** Konstruktion sein, dass du den Laptop auf Augenhöhe hast oder auch mal an einem anderen Tisch bzw. in einer anderen Position gut arbeiten kannst.

Unterwegs arbeiten heißt ja oft auch flexibel sein ;-).
Es gibt auch **praktische Tische** von Lagun*, wie ich ihn zum Beispiel in meinem Camper habe.

Außerdem nutze ich neben Laptop einen höhenverstellbaren Laptopständer* sowie eine externe Maus und Tastatur*.

Viele haben sich auch einen praktischen portablen Monitor* zugelegt, um besser arbeiten zu können.

Ein vernünftiges **Headset** ist kein Muss, aber macht das Arbeiten und vor allem das Filtern von unerwünschten Nebengeräuschen entspannter.

Mit einem guten Headset hört dein Gesprächspartner nicht einmal Hundegebell.
Dieses Headset* nutzt unsere Autorin des Blogartikels zum mobilen Büro.
Ich schwöre auf meine Bose Kopfhörer*.

Gold wert ist außerdem auch ein **Green Screen** für Video Calls. Es muss ja nicht jeder wissen, dass du im Auto sitzt. Mit einem einfachen **Mikrofasertuch** kannst du dir einen tollen Green Screen zaubern und darauf einen **virtuellen Hintergrund** setzen.

Ruhe zum Arbeiten

Neben der Ausstattung ist das ein ganz wichtiger Punkt, den man nicht unterschätzen sollte. Mit einem guten Headset ist das meistens kein Problem, aber je nachdem, wo du stehst, kann schon auch viel Trubel sein.

Hier heißt es, sich **nicht ablenken** lassen, was manchmal gar nicht so einfach ist. Und damit meine ich nicht (nur) den Blick aufs Meer ;)
Es kann sein, dass du auch einfach **angesprochen** wirst, wenn man dich im Auto sitzen sieht. So können zwar interessante Gespräche entstehen, aber wenn du gerade konzentriert arbeitest oder in einem Meeting bist, ist das eher ungünstig.

Ein ruhiger Stellplatz und ruhiger Bereich in deinem Camper oder die Nutzung von Coworking Spaces oder Bibliotheken unterwegs können neben einem Headset Abhilfe schaffen.

Fazit

Autark arbeiten von unterwegs kann ganz einfach sein. Laptop auf den Schoß und los! Das geht sogar in einem Kleinwagen und in begrenztem Umfang (einen Laptop-Akku lang) ganz einfach ohne mobile Stromversorgung*.
Für zwischendurch ist das also viel einfacher möglich, als man vielleicht im ersten Moment denkt.

Wenn du öfter oder sogar **dauerhaft** im Camper unterwegs arbeiten magst, dann macht es Sinn, dir deinen Arbeitsplatz **professioneller** und auch **komfortabler** einzurichten.

04 Starthilfe Arbeiten unterwegs – **Routinen und Struktur**

Das ist ein Punkt, den man beim Start ins Leben und Arbeiten im Camper vielleicht nicht gleich auf dem Schirm hat.
Es wird eine Weile dauern bis du dich in die **neuen Abläufe** und den ständigen Platzwechseln eingegroovt hast.
Gib dir Zeit, die braucht es nämlich zu Beginn tatsächlich.

Und so ist es auch mit dem Arbeiten unterwegs. Du bist sicherlich viel unterwegs und musst dich in Sachen **Internetempfang, Ruhe, Arbeitszeiten** etc. immer wieder neu einstellen.

Flexibel bleiben, lautet hier das Motto.

Und das kostet alles Zeit und auch Energie.

Finde am besten selbst heraus (vielleicht bei einer Testreise), welche Routinen, Strukturen und Maßnahmen dir helfen, um unterwegs gut arbeiten zu können.
Das kann sein:

- Zeitmanagement: feste Arbeitstage mit fixen Uhrzeiten
- längere Zeit an einem Platz bleiben
- ggf. Campingplatz oder einen CAMP & WORK-Platz aufsuchen
- wenn mit Partner*in/Familie unterwegs: gut absprechen
- dich mit anderen zum virtuellen Coworken verabreden (ist Teil in unserer Community)

04 Starthilfe Arbeiten unterwegs-**Geld verdienen**

Was kann ich und wie verdiene ich damit Geld?

Dies sind wohl die grundlegendsten Fragen, die sich jede*r am Anfang stellt und stellen sollte. Um ortsunabhängig bzw. vom Camper aus Geld zu verdienen, bietet es sich an, sich selbstständig zu machen, egal in welcher Form (Gewerbe, freier Beruf etc.).

Wenn du dich **nicht selbstständig** machen möchtest, gibt es inzwischen sehr viele Möglichkeiten (Tendenz steigend), mit **Remote Work** Arbeiten und Reisen auch als Angestellte*r zu verbinden.
Einen sehr ausführlichen Blogartikel dazu findest du hier auf unserer Website.
Stöbere doch aber einfach auch mal auf diesen Plattformen:

- Good Jobs
- Fernarbeit
- DNX Jobs
- Indeed

Wenn du dich gern **selbstständig** machen möchtest, aber noch nicht weißt, womit, kannst du das über verschiedene **Tools** und **Prozesse** herausfinden.
Für eine kleine Analyse und Bestandsaufnahme sind u. a. folgende hilfreich:

- Mindmaps
- Brainstorming
- Design Thinking
- 16 Personalities (kostenloser Persönlichkeitstest)
- CliftonStrengths (Stärken finden; kostenpflichtig)
- Austausch mit Leuten, die an einem ähnlichen Punkt sind oder bereits weiter als du

Gerade den letzten Punkt haben wir in den vergangenen Jahren sehr oft genutzt in Form von **Mastermindgruppen**. Das ist eine kleine Gruppe von Menschen (etwa 4-6), die sich regelmäßig (online) trifft, sich gegenseitig unterstützt und Feedback gibt.

Durch viele **Fragen** kann man sich während der Mastermind-Sessions ein möglichst objektives Bild machen, was die Person kann, gelernt hat, was sie bereits als Kind/Jugendliche*r gern gemacht hat, wofür sie eine Leidenschaft hat usw. Mithilfe aller Teilnehmer*innen und der **verschiedensten Erfahrungen** dieser heterogenen Gruppe entstehen oftmals völlig ungeahnte **Ideen**, die dann entweder getestet, weiter gesponnen, weiterverfolgt oder auch wieder verworfen werden.

Wenn du so nach und nach ein **klareres Bild** von dem hast, was du kannst und/oder dir aneignen möchtest, ist eine **Recherche** ratsam, wie sich damit ein Einkommen generieren lässt. Dies hier für jeden möglichen Fall aufzuzählen, wäre dann doch zu umfangreich, daher gebe ich nun einen Überblick über **Berufe, Jobs** und **Möglichkeiten** für den **Start ins Leben als Camper Nomad**.

Im Folgenden findest du eine kleine Übersicht, teilweise mit Beispielen aus unserer Community. In unserem Blogartikel dazu ergänzen wir diese kontinuierlich, gern auch mit deinen Anregungen. Dort sind auch Namen und Links hinterlegt, die zu Podcastfolgen führen, in denen die betreffenden Personen von ihrem Job unterwegs berichten.

Dienstleistungen

1. Freelancing

- Virtuelle*r Assistent*in (Oberbegriff für verschiedene Tätigkeiten, die man anbietet)
- Texter*in, Lektor*in, Übersetzer*in
- Buchhalter*in, Steuerberater*in
- Grafikdesigner*in
- Webdesigner*in, Web Developper
- Podcast-Service
- Filmemacher, Videoschnitt, Cutter
- Sprecher, Sprechtraining, Podcast-Moderator
- Sprachtraining, Online-Unterricht
- Social Media Manager
- Online-Marketing
- SEO-Berater*in
- …

2. Productized Service (Dienstleistung, die man wiederholbar und skalierbar macht und als Paket/zum Festpreis anbietet)

- kann sich aus oben genannten Dienstleistungen ergeben
- z. B. Angebot an Kunden, in seinem Auftrag 4 Beiträge pro Woche auf seinem Instagram-Kanal zum Festpreis von xx zu posten
- oder Buchhaltung zum Paketpreis pro Monat, Quartal usw.

3. Handwerker und andere “Offline-Berufe” bzw. Mischformen

- Maler*in
- Masseur*in, Personal Trainer, Physiotherapeut*in
- Zimmermann
- Elektriker*in
- Tischler*in
- Fotograf*in
- Näher*in, Schneider*in, Schmuckdesigner*in
- Musiker*in
- Yogalehrer*in
- (Reise-)Blogger*in
- …

4. Coaching & Beratung (in fast allen Bereichen möglich)

- Gesundheit, Ernährung, Sport, Fitness
- Unternehmensberatung
- Karriere-Coach, Business-Coach, Finanz-Coach
- Mentoring
- Life-Coach
- …

Digitale Produkte

- Onlinekurse
- eBooks
- Onlinekongresse
- T-Shirt-Design (kein reines digitales Business)
- Webinare
- Versicherungen
- …

Online-Handel/E-Commerce

- Private Label (Amazon FBA)
- Dropshipping
- eigene (analoge) Produkte
- Buchautor*in
- …

Vermittlung & Werbeeinnahmen

- Affiliate
- Youtube
- Nischenseiten
- Network Marketing
- …

Veranstaltungen

(nicht komplett ortsunabhängig, jedoch der größte Teil von Planung und Organisation ortsunabhängig möglich)

- Festivals
- Retreats
- Seminare
- Konferenzen
- Kongresse (online/offline)
- ...

Alternativen

Es gibt natürlich noch viel mehr Möglichkeiten, sich unterwegs oder auch immer wieder zwischendrin zu finanzieren. Man kann für **mehrere Monate fest an einem Ort arbeiten** und anschließend für eine Weile reisen.
Oder verschiedene **Saisonjobs** annehmen, die mal ein paar Wochen oder auch Monate dauern.
Über **Job-Portale** oder **ebay Kleinanzeigen** werden viele zeitlich begrenzte Jobs inseriert.

Oder kennst du schon das Konzept der **24-h-Assistenz**? Hier kann man auch ohne Vorerfahrung Menschen (mit Einschränkungen) bei ihren alltäglichen Aufgaben unterstützen und betreuen: im Haushalt, beim Einkaufen, bei Freizeittätigkeiten, bei der täglichen Organisation, Telefonaten, Behördengängen usw.
Oft arbeitet man in Blöcken mehrere Tage am Stück und hat dann zwei, drei Wochen frei.

Recht beliebt, aber nicht besonders sicher, auch wirklich etwas zu bekommen, ist das Konzept "**Stellplatz gegen Hand**". Du stellst deine Arbeitskraft zur Verfügung und bekommst du einen Platz, an dem du eine Weile stehen kannst, meist mit Strom und Wasserver-/entsorgung, teilweise auch mit Verpflegung. Allerdings sind sie meistens ohne Vergütung und somit deine sonstigen Fixkosten nicht damit gedeckt.

Weitere Quellen

- Let's see what works
- Unaufschiebbar

Oder komm in unsere **Online-Community** und lass uns zusammen Ideen spinnen!

CAMPER NOMADS
camp. work. connect.

05 Abmelden aus Deutschland

Wichtig zu wissen!

Gesetzliche Grundlagen: Meldefrist seit 1. November 2015 Bundesmeldegesetz, § 17:

1. Wer eine Wohnung bezieht, hat sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug bei der Meldebehörde anzumelden.
2. Wer aus einer Wohnung auszieht und keine neue Wohnung im Inland bezieht, hat sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Auszug bei der Meldebehörde abzumelden.

Vermieterbescheinigung:

Seit dem 1.11.2015 gibt es eine Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers. Das heißt, der Vermieter muss eine Bescheinigung ausstellen, die bei Anmeldung/Ummeldung der Behörde vorgelegt werden muss. Diese Regelung soll Scheinanmeldungen entgegenwirken, falsche Angaben können zu einem Bußgeld (für den Vermieter) bis zu 50.000 € führen. Es ist daher nicht mehr ganz so einfach, bei Eltern, Freunden etc. zur Miete zu wohnen. Aber letztlich nicht unmöglich.

Abmelden: Wie läuft das ab?

Die **Abmeldeanträge** gibt es meistens digital bei den Behörden oder du gehst einfach hin und sie geben das direkt ein. Wenn du nicht ins Ausland verziehst, sondern dauerhaft reisend bist, sagst du am besten dazu, dass du dich "**ohne festen Wohnsitz**" melden möchtest.
Bei einigen Behörden muss dann kein Folgeland angegeben werden, bei anderen jedoch schon.

Du erhältst dann eine **Abmeldebestätigung** (wichtig!), die du dir am besten kopierst, abfotografierst und sicherst. Im Personalausweis gibt es an der Stelle, an der die Adresse steht, je nach Behörde einen Aufkleber mit dem Eintrag "ohne festen Wohnsitz" oder "keine Wohnung in Deutschland".

Seit Neuestem (war bei mir vor Kurzem als ich einen neuen Personalausweis beantragt habe) werden **PLZ und Gemeinde/Ort** der ausstellenden Behörde eingetragen.
Beim Reisepass wird nichts eingetragen, da dort – bis auf den Ort – keine Adresse vermerkt ist.

Rechte und Pflichten, die man verliert

Rechte:

- Wahlen, außer Bundestags-/Landtags und Europawahlen
- Anmeldung von Kfz (geht nur mit empfangsbevollmächtigter Person)
- Gewerbeanmeldung (funktioniert aber mit Geschäftsadresse, wenn vorhanden, z. B. in einem Coworking Space)
- Verträge, für die eine Meldeadresse notwendig ist

Pflichten:

- Schulpflicht
- Krankenversicherungspflicht/SV-Pflicht
- Kirchensteuerpflicht
- Einkommensteuerpflicht

Was muss also bedacht werden?

Fahrzeug:

- am besten vor der Abmeldung aus Deutschland anmelden, wenn nicht bereits geschehen; es funktioniert aber auch eine Neuzulassung ohne festen Wohnsitz (§ 46 s. u.)
- Empfangsbevollmächtigten suchen, der die Post zuverlässig an dich weiterleitet
- vorher anrufen oder E-Mail schreiben und Situation schildern
- unbedingt auf § 46 der Fahrzeug-Zulassungsverordnung verweisen: (“Besteht im Inland kein Wohnsitz, kein Sitz, keine Niederlassung oder keine Dienststelle, so ist die Behörde des Wohnorts oder Aufenthaltsorts eines Empfangsbevollmächtigten zuständig.”)
- ggf. Vordrucke oder Links zu anderen Zulassungsbehörden heraussuchen, einfach die Stichworte “Empfangsbevollmächtigter Kfz-Zulassung” eingeben

Krankenversicherung:

- am besten von unserem Experten (kostenfrei und unverbindlich) beraten lassen: Dennis Jäger von Finanz-Experten.com
- mehr dazu direkt im nächsten Unterkapitel

Gewerbe:

- bestehendes Gewerbe kann umgemeldet werden
- ein neues Gewerbe kann ohne Wohnsitz/Meldeadresse nicht angemeldet werden, jedoch mit Geschäftsadresse, z. B. über einen Coworking Space
- am besten beim Finanzamt anrufen und abklären (Stichwort beschränkt/unbeschränkt steuerpflichtig)

Versicherungen:

- Kfz-Versicherung kein Problem, da du ja weiterhin Halter*in deines Fahrzeugs bist (siehe dazu Infos zum Fahrzeug oben)
- weitere Versicherungen direkt mit den Versicherern abklären, einige Verträge können ruhen, andere müssen/können gekündigt werden, bei wieder anderen gibst du einfach nur die Änderung deiner Adresse an

Bankkonto:

- am besten VOR der Abmeldung eröffnen
- ggf. eher zwei, drei oder mehr Konten/Kreditkarten anlegen
- bestehende Konten können meistens bestehen bleiben
- einige Direkt-/Onlinebanken benötigen keinen Wohnsitz, z. B. Netbank, Consorsbank
- mit ausländischer Meldeadresse ist eine Kontoeröffnung auch bei einigen deutschen Banken möglich (DKB, Comdirect)

Abmelden: Sonstige Verträge

- mithilfe der Abmeldebestätigung kommst du aus vielen Verträgen wie Handy, GEZ usw. einfacher heraus (Sonderkündigungsrecht)
- es ist jedoch nach der Abmeldung nicht mehr so leicht, Verträge für bestimmte Dienste abzuschließen, da manche die Meldeadresse benötigen
- Postscanservice ersetzt nicht die Meldeadresse, ist aber eine gute Möglichkeit, um sich Post nachsenden zu lassen bzw. in digitaler Form zu erhalten und zu speichern; ACHTUNG: für Ämter und Behörden greift der Nachsendeauftrag nicht, die Post geht immer an die zuletzt eingetragene Adresse – am besten z. B. dem Finanzamt Bescheid geben, die Postadresse mitteilen und ggf. eine Vollmacht des Empfangsbevollmächtigten beilegen

... und außerdem:

- wenn nötig oder innerhalb des nächsten Jahres nötig wird: Personalausweis/Reisepass verlängern
- auf wen das zutrifft: Kindergeldstelle, Rentenkasse informieren

Ich empfehle immer abzuwägen, ob eine Abmeldung wirklich sinnvoll ist. Lies dazu **hier** am besten die ausführlichen Vor- und Nachteile nach.

06 Krankenversicherung

Allgemeines und Tipps

Wie bei allen Versicherungen gilt: Wenn du mögliche Kosten selbst tragen kannst, dann kannst du auf die Krankenversicherung verzichten. Allerdings sind **Kosten im medizinischen Bereich extrem hoch** und solange du **in Deutschland gemeldet** bist, gilt die **Versicherungspflicht**. Eine Mindestabsicherung ist also auf jeden Fall ratsam, sinnvoll und – bei vielen – auch verpflichtend.

Da es unter uns Camper Nomads die verschiedensten Konstellationen gibt – von Teilzeit unterwegs und angestellt bis selbstständig und Vollzeit im Camper auf Reisen – können wir hier nicht alle Fälle abbilden. Ich kann jedoch bei weiteren Fragen unbedingt die kostenfreie und unverbindliche Beratung von Dennis empfehlen.

Wenn du **dauerhaft im Camper** reisen möchtest und dich **überwiegend außerhalb von Deutschland** aufhalten wirst, ist es nicht sinnvoll, weiterhin freiwillig in die deutsche Krankenversicherung einzuzahlen.
Zwar erzählen dir die Krankenkassen, dass du innerhalb der EU auch vollen Schutz genießt, jedoch kann es da sehr große Unterschiede in der Versorgung geben.
Mehr Infos dazu im Punkt „Absicherung bei Auslandsaufenthalten“ weiter unten.

Europäische Krankenversicherungskarte

2006 wurde die EHIC (European Health Insurance Card) bzw. Europäische Krankenversicherungskarte für alle EU-Mitgliedsstaaten eingeführt. Der bis dahin übliche Auslandskrankenschein wurde damit abgelöst. Normalerweise erbringen GKVs ihre Leistungen nur im Heimatland. Durch die EHIC ist man auch **im europäischen Ausland bei Notfällen in begrenztem Umfang versichert**. Als Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse erhältst du die EHIC automatisch. Sie befindet sich auf der Rückseite jeder elektronischen Gesundheitskarte.

Kündigung der Gesetzlichen Krankenversicherung

TIPP: Möchtest du deine GKV kündigen, genügt in den meisten Fällen deine **Abmeldebescheinigung** als Nachweis und die Info, dass du für unbestimmte Zeit im (EU-)Ausland auf Reisen bist. Meine Krankenkasse wollte damals noch einen **Nachweis**, dass ich mich auch wirklich ab dem genannten Zeitpunkt nicht mehr in Deutschland aufhalte. Als Nachweis hat (m)eine Vignette aus Österreich genügt.

Das Kündigungsrecht ist zwar im SGB V geregelt, allerdings sieht es eine Abmeldung ohne Verzug ins Ausland nicht vor. Daher werden wohl teilweise diese Nachweise – neben dem einer neuen Versicherung – verlangt. Für **Pflichtmitglieder** sieht der **Paragraph 190 Absatz 13 SGB V** Folgendes vor:

(13) Die Mitgliedschaft der in § 5 Abs. 1 Nr. 13 genannten Personen endet mit Ablauf des Vortages, an dem

- ein anderweitiger Anspruch auf Absicherung im Krankheitsfall begründet wird oder
- der Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt in einen anderen Staat verlegt wird.

Für mich als (damals) **freiwillig gesetzlich Versicherte** galt **Paragraph 191**. In diesem steht jedoch auch eindeutig, dass
Die freiwillige Mitgliedschaft endet

- mit dem Tod des Mitglieds,
- mit Beginn einer Pflichtmitgliedschaft,
- mit dem Wirksamwerden der Kündigung (§ 175 Abs. 4); die Satzung kann einen früheren Zeitpunkt bestimmen, wenn das Mitglied die Voraussetzungen einer Versicherung nach § 10 erfüllt oder […]

Anwartschaft

Eine Anwartschaft ist eine Art **ruhende Mitgliedschaft**, für die man minimale Beiträge zahlt, jedoch ohne Anspruch auf Leistungen. Falls du wieder zurück nach Deutschland kommst und dort einer versicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehst, ist der **Wiedereintritt** in die Versicherung auch ohne Anwartschaft direkt wieder möglich. Mit einer **Selbstständigkeit** musst du dich ohnehin wieder selbst versichern.

Falls du im Ausland erkrankst und nur eine **Auslandskrankenversicherung** hast und wieder zurück nach Deutschland kommst, hier nicht beschäftigt bist, übernimmt keine Kasse für dich. In dem Fall ist eine Anwartschaft dann schon sinnvoll.

Wenn du **privat versichert** bist, sind **diese Informationen** sicherlich hilfreich für dich.

Arten der Krankenversicherung

Nachdem wir nun bereits ein paar Tipps zu häufig gestellten Fragen genannt haben, kommen wir jetzt erst einmal zu einem kurzen Überblick über die Krankenversicherungen.

Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)

Jede*r Arbeitnehmer*in oder Personen bis zu einem **Einkommen von 64.350 Euro** (2022) müssen in der GKV versichert sein.
Der Mindestbeitrag inkl. Pflegeversicherung liegt bei ca. 200 Euro, der Höchstbeitrag bei etwa 800 Euro.
Die **Berechnung** erfolgt **nach Einkommen** und ist unabhängig von Alter und Gesundheitszustand, eine **Familienversicherung** ist möglich.
Die GKV umfasst nur geringe Leistungen und es sind viele **Zuzahlungen** nötig.

Private Krankenversicherung (PKV)

Es können sich **Freiberufler** und andere **Selbständige** in der PKV versichern.
Arbeitnehmer mit **mehr als 64.350 Euro Jahreseinkommen** ebenso.
Der Beitrag richtet sich nach Alter und Gesundheitszustand, eine Ablehnung ist möglich. Es gibt **keine Familienversicherung.**
Im Gegensatz zur GKV sind die Leistungen hier auch schon in günstigen Tarifen sehr hoch.

Künstlersozialkasse (KSK)

Da es immer wieder Thema ist und auch in unserer Community einige betrifft, gibt's auch hierzu ein paar Informationen.
Der Einfachheit halber nutze ich hier die Beschreibung der KSK selbst, die man auf dieser Website findet:

„Die Künstlersozialkasse (KSK) ist ein Geschäftsbereich der Unfallversicherung Bund und Bahn. Sie sorgt mit der Durchführung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) dafür, dass selbständige Künstler und Publizisten einen ähnlichen Schutz in der gesetzlichen Sozialversicherung genießen wie Arbeitnehmer. […]
Selbständigen Künstlern und Publizisten steht der gesamte gesetzliche Leistungskatalog zu. Sie müssen dafür aber nur die Hälfte der jeweils fälligen Beiträge aus eigener Tasche zahlen, die KSK stockt die Beträge auf aus einem Zuschuss des Bundes (20 %) und aus Sozialabgaben von Unternehmen (30 %), die Kunst und Publizistik verwerten. Welchen Monatsbeitrag ein Künstler/Publizist im Einzelnen an die KSK zahlt, hängt von der Höhe seines Arbeitseinkommens ab. Wenn dieses nicht über der Geringfügigkeitsgrenze von 3.900,00 Euro jährlich liegt, kann die KSK im Regelfall nicht genutzt werden (Ausnahme: Berufsanfänger).“

Laut Erfahrungen aus der Community ist es **nicht immer so einfach**, in die KSK zu kommen. Welche **Voraussetzungen** erfüllt sein müssen, kannst du hier nachlesen. Weitere Informationen gibt's auf der FAQ-Seite.

Absicherung bei Auslandsaufenthalten

GKV

Die Krankenkassen **übernehmen** zwar grundsätzlich die **Kosten** einer medizinischen Behandlung im europäischen **Ausland** (s. o. Europäische Krankenversicherungskarte). Allerdings genießt man nur den gleichen Schutz wie die Einwohner des jeweiligen EU-Landes. Dieser Versicherungsschutz ist oftmals nicht so umfassend wie hierzulande, sodass **Zuzahlungen** für die Behandlung anfallen können.

Es werden keine Leistungen für private Ärzte, Transportdienste oder Krankenhäuser erbracht. Also hier unbedingt aufpassen, dass Ärzte keine Privatrechnung ausstellen bzw. das vorher erfragen/abklären.
WICHTIG!!! Kein Krankenrücktransport bei schwerer Erkrankung oder Unfall! Das kann sehr hohe Kosten für Intensivtransporte (bis mehrere Hunderttausend Euro – je nach Land) nach sich ziehen.
Der ADAC bietet hier gute Übersichten.

PKV

Weltweit gilt der private **Vollschutz** für die Dauer von mindestens einem Monat. Bei vielen Versicherern sind es sogar drei oder mehr Monate. Diese Frist kann sich verlängern, wenn Versicherte aus Gesundheitsgründen die Heimreise nicht antreten können. Bei einigen Unternehmen können die Versicherten den weltweiten Versicherungsschutz auch durch eine individuelle Vereinbarung vor ihrer Abreise ins Ausland verlängern.

Ist ein Rücktransport abgesichert?
Nicht jeder PKV-Vertrag deckt einen Rücktransport in die Heimat mit ab. Daher kann der Abschluss einer **zusätzlichen Auslandsreisekrankenversicherung** sinnvoll sein.

Reisekrankenversicherung

Eine Auslandskrankenversicherung/Reise-KV zahlt im Ausland bei Krankheit oder Unfall, allerdings nur **Notfallmedizin** und keine privaten Einrichtungen. Sie übernimmt **keine Vorsorgen** und **keine Langzeitbehandlung**. Bei schwerer Erkrankung erfolgt in der Regel ein **Rücktransport** ins Heimatland, dort übernimmt dann wieder die heimische Krankenversicherung.

Zu beachten ist hier der „medizinisch sinnvolle“ statt „medizinisch notwendige“ Rücktransport. Dazu und zu weiteren Punkten findest du hier noch viele Informationen und Hinweise.
Die **Gültigkeitsdauer** für normale Urlaubsreisen beträgt ca. **40 bis 70 Tage im Jahr** oder auch mehrere Reisen im Jahr.

Bei vielen aus der Community ist der Versicherer Hanse Merkur beliebt, weil man die Auslandskrankenversicherung hier auch bis zu fünf Jahre abschließen kann. Dies ist für alle sinnvoll, die länger unterwegs sein möchten, ohne sich aus Deutschland abzumelden.

Link zum Formular „Auslandsreise-Krankenversicherung“
Link zum Formular „Reise-Krankenversicherung – für Aufenthalte bis zu 5 Jahren“

Private weltweite Krankenversicherung

Hier gilt dasselbe Grundprinzip wie bei der PKV. Die **Preisberechnung** richtet sich **nach dem Alter**, meist in 5-Jahres-Schritten. Eine zusätzliche jährliche Anpassung ist möglich.
Einzelne **Vorerkrankungen** können ausgeschlossen werden (Moratorium). Trotz Erkrankung ist dann eine Versicherung möglich.
Es gibt viele Tarife – vom **Grundschutz bis zur Luxusversicherung**. Diese sind **europaweit** (also auch in Deutschland) und **weltweit** möglich. Hochpreisländer (USA, Singapur etc.) können abgewählt werden, um Kosten zu sparen.

Auch eine **Selbstbeteiligung** ist möglich, um **Kosten zu sparen**. Je höher der Selbstbehalt, desto geringer der monatliche Beitrag. Das ist sinnvoll, wenn du die normale medizinische **Versorgung selbst tragen** kannst und die **Beiträge gering halten** möchtest, jedoch für höhere Ausgaben und Notfälle auf die Versicherung zurückgreifen kannst.

Die **Leistungen** sind, transparent, übersichtlich und mit Obergrenzen versehen.
Die Laufzeit ist unbegrenzt, es besteht eine jährliche Verlängerung, bei der alles angepasst werden kann (Tarife, Selbstbeteiligungen, Schutz weltweit oder europaweit etc.).

Eine private weltweite Krankenversicherung ist **wesentlich günstiger** als die deutsche PKV. Unter gewissen Voraussetzungen auch möglich, um Kosten bei der PKV zu sparen.

Die **Zahlungsarten** sind flexibel: Rechnung, Überweisung, Lastschrift oder Kreditkarte.

Es besteht **kein Kündigungsrecht** seitens des Versicherers.
Du hast **Privatpatientenstatus**, d. h. schnelle Terminvergabe, Einbettzimmer, Chefarzt etc.

Weitere Links

- Podcastfolge mit Dennis zur Krankenversicherung
- Podcastfolge mit Dennis zum Reisen als Familie
- Link zu unserer Community, in der du Aufzeichnungen von einem Webinar und einer Q&A-Session rund um die Krankenversicherung findest und dich jederzeit mit anderen dazu austauschen kannst

Fazit: Welche Krankenversicherung ist die richtige für mich?

Du hast es vielleicht schon befürchtet: Wie so oft im Leben gibt es auch hier **keine pauschale Antwort.**
Zuerst sollte man sich über die **eigene Situation** bewusst werden und sich Fragen stellen wie „Was bin ich für ein **Risikotyp**?“, „Habe ich genug **Rücklagen**, um die medizinische Versorgung ganz oder anteilig selbst zu bezahlen?“, „Wohin geht die Reise überhaupt?“, „Wie lange möchte ich unterwegs sein?“ usw.

Das Modell **Geldsparen** wäre, die GKV in eine Anwartschaft zu wandeln und eine Reisekrankenversicherung z. B. bei der Hanse Merkur abzuschließen.

Die **beste und flexibelste Absicherung** ist die private Auslandskrankenversicherung. Auch hier kann man die Tarife an seine Vorlieben und den Geldbeutel anpassen.

Was ich aus eigener **Erfahrung** und voller Überzeugung wärmstens **empfehlen** kann, ist eine **seriöse Beratung**.
Bei Dennis kannst du auf **jahrelange Erfahrung und Expertise** vertrauen.
Außerdem hält er sich stets auf dem neuesten Stand, hat immer eine Übersicht über alle Anbieter, Tarife und somit auch den Vergleich und die beste und individuelle Lösung für dich.
Das erspart jede Menge Zeit, Sucherei, Geld und im schlimmsten Falle eine falsche Absicherung im Ernstfall.

07 Post

Wie kann ich Post ohne Meldeadresse bzw. unterwegs empfangen?

Wenn du mit deinem Camper auf eine längere Reise gehst oder komplett in dein rollendes Zuhause umziehst, ist die Zustellung wichtiger Briefe irgendwo an „Palme 1“ oder „Stellplatz im Grünen 2“ eher schwierig.

Bei der Vorbereitung auf deine Reise bzw. deinen Umzug hast du sicherlich schon viele unnötige Dinge **abbestellt** bzw. erhältst möglicherweise ohnehin nicht mehr viel Post.
Bist du von Deutschland* abgemeldet, aber hast dein Kfz hier angemeldet, dann hast du auch eine **bevollmächtigte Person** angegeben, die deine Post empfängt und dir weiterleitet.

So könntest du das natürlich auch mit weiterer Post handhaben. Ich habe zum Beispiel auch beim **Finanzamt** meine Mutter als Empfangsbevollmächtigte angegeben. Das funktioniert so weit prima. Und viel mehr Post erhalte ich nicht bzw. habe Vieles auf **elektronische Post** umgestellt.

Bei meinen **Versicherungen** konnte ich einfach die Adresse ändern bzw. auch nach der Abmeldung einfach eine Postadresse (also keine Meldeadresse) angeben.

Meiner internationalen privaten **Krankenversicherung** war egal, ob ich an der Adresse wohnhaft bin oder nicht. Da ist wichtig, dass die Abbuchung klappt
Aber natürlich müssen viele **Behörden** (und auch die Krankenkasse) sichergehen, dass du erreichbar bzw. haftbar zu machen bist.
Deshalb funktioniert das über eine dir vertraute Person mit **Vollmacht** am besten.
Und nicht jede Post kann über einen Service zugestellt werden. Dazu später mehr.

Familie und Freunde

Es gibt ja die verschiedensten Konstellationen – von komplett abgemeldet bis hin zu eigenem Haus und nur für ein paar Wochen unterwegs. Je nachdem kannst du natürlich Freunde oder Familie bitten, deinen **Briefkasten zu leeren** und die Post entweder aufzuheben oder zu öffnen.

Bist du abgemeldet und hast eine **Vertrauensperson**, deren Adresse du als Postadresse angeben kannst (braucht man hin und wieder, z. B. auf dem Campingplatz) und die dir als **Empfangsbevollmächtigte*r** deine Post entsprechend zuverlässig weiterleitet (z. B. abfotografiert und dir per Nachricht schickt), dann ist das ein gutes Modell, das langfristig funktionieren kann.

Familie oder Freunde zu bemühen, egal, ob über einen längeren Zeitraum oder nur ein paar Wochen, birgt jedoch auch einige **Nachteile**. Ein paar davon seien im Folgenden mal genannt:

- zeitlicher Aufwand für F&F
- möglicherweise verzögerte Zustellung (aufgrund von Krankheit o. Ä.)
- meist kein Scannen, sondern nur abfotografieren (und das evtl. in nicht guter Qualität)
- meist als Bilddatei, nicht als Dokument übermittelt
- eigene digitale Ablage nach Empfang notwendig

Und natürlich stellt sich die Frage, wem du so sehr vertraust, dass auch Briefe von der Bank oder dem Finanzamt geöffnet werden dürfen?

Tipps zum **Scannen und Speichern** sowie zur Funktionsweise eines Post- und Scanservices findest du in unserem **Blogartikel** zum Thema.

Digitaler Post- und Scanservice

Für bereits wenige Euro im Monat (je nachdem, wie viele Briefe du erhältst) kannst du alle diese **Aufgaben** – Empfangen, Scannen, digital Speichern, Archivieren, Weiterleiten und analog (weltweit) Zustellen – komplett **auslagern**.

Inzwischen gibt es einige Dienste in diesem Bereich. Die beiden aktuell größten bzw. in Nomadenkreisen am häufigsten genutzten sind Dropscan und Caya. Einen **Vergleich verschiedener Anbieter** findest du bei Jan auf digital-affin.de.

Weitere Möglichkeiten rund um deine (digitale) Post

Bestellungen:
Wenn ich unterwegs etwas benötige und dies nur online erhalte und demnach bestellen muss, habe ich mir die Artikel schon an alle möglichen Orte schicken lassen.
Zu **Familie und Freunden, an Campingplätze, Coworking Spaces und Packstationen.** Natürlich immer in Absprache mit den Menschen vor Ort, aber das versteht sich ja von selbst

Es gibt noch weitere Optionen, z. B. wenn du etwas über Amazon bestellst. Hier kannst du die Versandoption "**Amazon Locker*** nutzen. Diese befinden sich oftmals an **Tankstellen**. Also ganz praktisch mit dem Camper, da man dort natürlich keine Parkprobleme hat.

Briefmarken:
Du kennst bestimmt die **Internetmarke** der Deutschen Post, oder? Da man sie allerdings **ausdrucken** muss, ist sie für die meisten Camper eher nicht so praktisch.

Es geht aber auch anders. Nämlich mit der „**Mobilen Briefmarke**“ über die Post & DHL App. Das ist mega praktisch, habe sie ebenfalls installiert und bereits genutzt. Meine Sendung kam nur leider zurück. Was aber ausschließlich an mir lag, weil ich mich mit dem Porto verschätzt (zu wenig) hatte. Upsi.

Briefankündigung:
Ich habe diesen Service zwar selbst noch nicht genutzt, aber von einem Community-Mitglied davon erfahren.
Das Ganze funktioniert ebenfalls über die **Post & DHL App** und ist **kostenlos**. Bei Aktivierung wirst du vorab über Briefe, die voraussichtlich in ein bis zwei Tagen an dich zugestellt werden, informiert.
Wenn du den Service bei GMX bzw. WEB.DE gebucht hast, wird dir dazu pro Brief eine E-Mail an dein dortiges Postfach gesendet. Wie das genau funktioniert und du sogar eine **digitale Kopie** erhalten kannst, erfährst du hier.

Digitale Post analog versenden – wie geht das?

Und was ist eigentlich, wenn du genau den umgekehrten Fall benötigst? Du sitzt in deinem Camper oder woanders relativ weit weg und musst **dringend einen Brief analog mit der Post versenden**.

Das passiert zwar nur noch selten, aber für den Fall der Fälle gibt es auch hierfür einige Dienste, die das für dich übernehmen.

Bei einem **Anbieter** wie pixelletter, EMAILBRIEF, LetterXpress oder onlinebrief24 lädst du ein **PDF- oder Word-Dokument** hoch und kannst es **als echten Brief** versenden lassen.
Die Anbieter übernehmen den **Ausdruck**, die **Kuvertierung** und den **Versand**. Und das alles zu einem **fairen Preis** und ohne dass du einen Schritt bzw. eine Fahrt zur nächsten Poststelle machen musst.

Fazit

Dank **Digitalisierung** ist das Versenden und Empfangen von Post weltweit kein Problem mehr. Mithilfe verschiedener **Dienste** und **Apps** kannst du meist zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis alles rund um deine Post regeln.

Hast du eine **Vertrauensperson**, dann probiere doch mal mit ihr die App Docutain aus, um so deine Dokumente direkt als PDF zu erhalten.

Hätte ich keine Vertrauensperson, würde ich auf jeden Fall einen **Service** wie Caya in Anspruch nehmen. Bei der wenigen Post, die ich erhalte, wären das ca. 15 € im Monat. Dafür, dass dann meine Post direkt **archiviert** ist und ich sie **überall digital verfügbar** habe, völlig in Ordnung.

08 Kosten und Finanzierung

Wie unter dem Punkt "Beweggrund – Kosten sparen" erwähnt, kannst du (ohne Wohnung/Haus) einiges an **Kosten sparen**. Aber du kannst auf Reisen natürlich auch sehr viel Geld ausgeben, was von der Art des Reisens, des Landes und weiteren Faktoren wie Ernährung abhängig ist.
Und wie im Steinhaus fallen auch weiterhin gewisse **Fixkosten** an, andere dafür natürlich weg (wie GEZ, Miete, bestimmte Versicherungen).

Folgende Kosten solltest du bedenken:

- Anschaffungskosten des Campers, sofern du noch keinen hast, ggf. Ausbaukosten und Kosten für die technische Ausstattung
- (Abnutzungskosten des Fahrzeugs, schwer zu kalkulieren)
- mögliche Reparaturen, Ersatzteile, Nachkauf von Reifen, Batterien etc.
- Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung, ADAC oder Schutzbrief, ggf. Inhaltsversicherung
- sonstige Versicherungen wie Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung, Haftpflicht, etc.,
- je nach Ausübung deiner Tätigkeit und deinen Absicherungswünschen weitere Versicherungen wie Berufshaftpflicht-, Lebens-, Berufsunfähigkeitsversicherung etc.
- Telefon/Internet
- Benzin, Diesel
- Gebühren auf Stell-, Camping- und privaten Plätzen
- Ver- und Entsorgung, ggf. Kosten für Strom
- ggf. Maut- und Fährgebühren
- wenn du brauchst, Gas (im Winter/in kälteren Regionen entsprechend höhere Kosten)
- Lebensmittel, ggf. Restaurant, Cafés etc.
- Kleidung
- Hygiene- und Kosmetikartikel
- ggf. Eintrittsgelder

Ein sehr informatives Video inklusive Bereitstellung einer Tabelle, die du als Vorlage nutzen kannst, findest du bei Sascha Ohde.

Wenn du nicht gerade sehr viel geerbt oder gewonnen hast, gibt es neben dem Geld verdienen unterwegs noch folgende Möglichkeiten zur **Finanzierung**:

- Rente/Pension
- Einnahmen durch Vermietung
- Ersparnisse (je nachdem, wie lange du unterwegs sein möchtest)
- Investments/Trading
- von Zinsen des aufgebauten Vermögens leben
- Unternehmensbeteiligungen

09 Apps und Links

Reisen & Campen

Navigation:

- Google Maps
- Here WeGo
- Tom Tom Go

Tanken:

- clever tanken
- ADAC (plus Navigation und weitere Infos)

Stellplätze:

- StayFree
- Promobil Stellplatz Radar
- roadsurfer spots
- Campercontact
- Pincamp

Wetter:

- WetterOnline

Andere Länder/Reisevorbereitung

- Sicher Reisen
- Google Übersetzer (Android, iOS)
- Währungsrechner von Finanzen100 (Android, iOS)

Arbeiten

- Independesk
- Docutain
- Toggl
- brain.fm
- weitere Apps zum mobilen Arbeiten

Freizeit

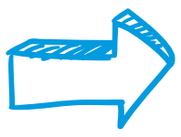
- Urban Sports Club
- Komoot
- Outdoor Sportparks
- Stellarium (Android, iOS)

Sonstiges

- MüllWeg.DE
- Trinkwasser unterwegs
- Polarsteps
- TravelBoast
- TooGoodToGo

10 Bonus

Wenn du dir diese ROADMAP angeschaut, aber noch weitere Fragen hast, lade ich dich herzlich zu einem **Q&A Call am 8. Januar 2023 um 11 Uhr** ein.
Hier erzähle ich dir gern von weiteren Erfahrungen und beantworte natürlich deine offenen Fragen.
Du hast **nach dem Q&A Call** außerdem die Möglichkeit, dich noch mit mir zu einem **30-minütigen 1:1-Gespräch** zu verabreden. Das kostet dich natürlich nichts.



Schreib mir eine Nachricht mit dem Betreff "Q&A Call 8. Januar 23".
mail@campernomads.net

Falls du das Ganze hier erst später liest, nutze folgende **Möglichkeit**:

Ab Januar 2023 starte ich in unserer Community immer zu Beginn eines Quartals eine zweitägige Starthilfe-Mastermind.

Diese sieht wir folgt aus:

- 1x im Quartal, zwei Tage, 4 x 1,5 Stunden
- Samstag und Sonntag jeweils 11-12:30 Uhr und 13:30-15 Uhr
- egal, ob noch keine Idee, wie du starten sollst oder ob schon unterwegs
- wenn schon unterwegs oder mit Business, gib gern deine Erfahrungen weiter oder nutze das Ganze zum Vernetzen und besseren Kennenlernen
- **was du bekommst:**
  - Antworten auf deine Fragen rund ums Leben und Arbeiten unterwegs
  - Feedback zu deinen Ideen/Plänen usw.
  - Feedback zu deiner Businessidee
  - Tipps von einer bunt gemischten Gruppe an erfahrenen und neuen Camper Nomads
  - Motivation, Mut und neue Menschen in deinem Netzwerk
  - Zugang zur kompletten Community inkl. >55 Aufzeichnungen, Forum und weiteren Mastermindgruppen
- kostenfrei für alle Mitglieder unserer Online-Community (jederzeit offen)
- **kein Risiko**, du kannst auch nur einen Monat für 16,99 € Mitglied sein und danach kündigen, falls es dir nichts bringt
- **begrenzt auf 12 Personen**, sodass jede*r mind. 1 x 20 Minuten Zeit für sein/ihr Anliegen hat
- in der übrigen Zeit profitierst du von den Erfahrungen und Fragen/Antworten der anderen - kann extrem wertvoll sein, da man am Anfang oft noch gar nicht weiß, dass man diese Frage(n) vielleicht auch selbst hat

Du möchtest dabei sein?

Dann werde Teil unserer Community. Dort findest du die Termine und kannst deine Teilnahme zum zweitägigen Event zusagen.

Wenn du jetzt noch ganz kurz (wirklich kurz, max. zwei Minuten) an der **Umfrage** teilnimmst, machst du mich total happy :)

Du sicherst dir damit die **Vollversion** dieser CAMPER NOMADS ROADMAP, die im Frühjahr 2023 erscheinen wird.